



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

369 (10.8.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346303](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346303)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2. — ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbestkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle B. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. (Waldmannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldschlösschen, Schwelingerstr. 19/20 u. Neerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Resten 1-4 R.-M. Kollisions-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchste Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Erlösanspruch für ausgelassene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Vom toten Großherzog

#### Nähere Einzelheiten über seine letzten Tage

##### Beisehung im Karlsruher Mausoleum

\* Badenweiler, 9. Aug. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters) Wenn man in Badenweiler ankommt, vermischt sich etwas besonders Vorgefallen ist. Die Kurgäste wandeln wie sonst im wundervollen Kurpark. Der Gesprächsstoff dreht sich durchaus nicht lediglich um den Tod des Großherzogs. Man ist nicht neugierig. Auch vor dem kleinen Sandsteinschloßchen, das im weiten, baumbestandenen Park still und wie unbefleht daliegt, ist nichts besonderes zu sehen. Die Fahne ist auf Halbmast, das ist alles. Niemand sieht die aufwärts steigenden Stufen, Mittagssonne flutet darüber. Nur auf einem Seitenweg vom Schloßgarten zum nahen Hofmarschallamt geht geschäftiger Verkehr, dort eilen Diener hin und her, aber keine Besucher kommen vorerst. Erst im Laufe des Nachmittags sind die Depeschen an nachstehende Fürstlichkeiten usw. abgegangen, die den Tod des Großherzogs verkünden. Von Freiburg ist im Auftrage der badischen Staatsregierung Landeskommissar Schwörer eingetroffen und der frühere Minister v. Bodman, zu kurzem Beisehdsbesuch.

Eine kleine Andacht findet eben jetzt um 7 Uhr im großen Gartenhof des Palats statt, die der Pfarrer Mayer-Ullmann früher in Karlsruhe leitete, jetzt in Badenweiler anlässlich, im Beisein des Prälaten Schmittgenner, der von Karlsruhe gekommen ist, abhält.

Der Großherzog ist heute früh von Freiburger Ärzten einbalsamiert worden und dann aufgebahrt worden.

Einem Gespräch mit Geheimrat Schwörer, der den Großherzog seit fast 20 Jahren behandelt hat, entnehme ich eine Schilderung der letzten Stunden des Großherzogs. Er litt an einer Herz- und Nierenkrankheit, die aus früherem Gelenkrheumatismus entstanden ist und sich allmählich so verschlimmerte, daß die Nierenfunktion in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wasser hingatrat und schließlich Herzschwäche und Lungenödem eintrat. Das letztere erst am Vorabend des Todes gegen 8 Uhr abends. Gef. Rat Schwörer und die Großherzogin weilten am Sterbelager. Im Laufe der Nacht hatte sich die Großherzogin etwas hingelegt, aber gegen 3 Uhr morgens mußte ihr Gef. Rat Schwörer mitteilen, daß der Tod nahe sei. Punkt ¼ 4 Uhr starb der Großherzog mit einem langen tiefen Seufzer sanft ein.

In den letzten Tagen und auch am Vorabend des Todes wollte Gef. Rat Kreß aus Heidelberg öfters in Badenweiler und gab Uebernde Mittel und Ratsschläge. Man wußte, daß das Ende bevorstand, wenn man es auch nicht so nahe erwartete, denn vorgestern noch lag der Großherzog ruhig auf dem Liegestuhl der Gartenterrasse im Schatten der Bäume. Der Arzt betont, wie hingebungsvoll die Großherzogin ihren Gemahl gepflegt hat, wie sie nicht von seiner Seite wich, trotz ihr das schwere Leiden des Großherzogs oft große Mühe machte. Seit langen Monaten teilte sie schon trotz des schweren Leidens das Zimmer mit ihrem Gemahl, um ihm jede Stunde Tag und Nacht nahe zu sein und oft hat sie viele Male bei nächtlichen Anfällen Handreichungen und Hilfe geleistet. Der Großherzog war zuletzt fast abgemagert, der Verfall hatte ihn fast aufgehört. Deshalb findet auch keine öffentliche Aufbahrung statt.

Mit heroischer Geduld hat er selbst sein Leiden getragen bis in die letzten Tage hinein gab er, ohne von seinem Ende, das er kannte, zu sprechen, Dispositionen, die seinen regen Geist verrieten. Tief religiös veranlagt hat ihm der innere Glaube in erster Linie geholfen die schweren Leiden so mannschaft zu Ende zu tragen. Die Ärzte wunderten sich, wie groß die Kraft und Energie war, mit der er sein Leben in bewundernswürdiger Weise aufrecht erhielt. Der Tod kam schließlich sanft und lind.

### Plumpe Stimmungsmache

□ Berlin, 10. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) General Guillaumant, der Höchstkommandierende der französischen Besatzungsarmee, hat in einem Artikel, den jüngst die „New York Times“ brachten, sich über das Verhältnis der Besatzung zur rheinischen Bevölkerung in einer Weise ausgelassen, die geradezu als eine Verhöhnung betrachtet werden muß. Hat er doch unter anderem behauptet, die französische Disziplin werde von den Rheinländern als besser und angenehmer empfunden, als die preussische. Weiter hat er der Besatzung nachgerühmt, daß sie im Rheinland die persönliche Unabhängigkeit und Freiheit verbreitet hat und es so hingestellt, als ob die Rheinlandsbevölkerung sich förmlich darnach dränge, französische Offiziere bei sich aufzunehmen.

Man könnte über diese Unverschämtheit, die die Dinge geradezu auf eine groteske Art auf den Kopf stellen, Hülfschweigend hinweggehen, wenn man nicht befürchten müßte, daß bei der in Amerika herrschenden Unkenntnis des wahren Sachverhalts doch vielleicht doch Leute kämten, die sich durch solche plumpe Propaganda für die Fortdauer der Besatzung „einwickeln“ lassen. Aber den

##### Von Franzosen

ist noch niemand außer den Genannten eingetroffen. Nur der General Pfeil kommt soeben aus Freiburg an. Der König von Schweden wird für morgen oder übermorgen erwartet, die Königin dagegen kann aus Gesundheitsrücksichten die Reise von Schweden nicht wagen. Prinz und Prinzessin Max von Baden kommen aus Verhättnissen heute an. Ihr Sohn Prinz Berthold befindet sich auf der Ueberfahrt von Amerika, wann er eintrifft ist unbestimmt. Für heute werden außerdem erwartet die Großherzogin-Witwe von Luxemburg, die sich a. St. in Bayern aufhält, desgleichen die Prinzessin von Anhalt, die Schwester der Prinzessin Max, außerdem die ehemalige Königin von Württemberg, die mit der Großherzogin Hilda eng befreundet ist.

Die Ueberführung nach dem Mausoleum in Karlsruhe erfolgt nicht vor dem 14. August.

### Ein halbamtlicher Nachruf

Zum Tode des Großherzogs Friedrich II. von Baden schreibt die Karlsruher Zeitung (Badischer Staatsanzeiger):

In strenger Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit suchte er den Aufgaben gerecht zu werden, die sein hohes Amt an ihn stellte. Seine Wirksamkeit war getragen von einer tiefen Liebe zu der badischen Heimat und dem badischen Volk. Aus diesen Quellen schöpfte er auch die vornehmste Würde, mit der er am 22. November 1918 die notwendige Folgerung aus der gewordenen Lage gezogen hat. Er selbst entband die Beamten ihres Treueids und verzichtete auf den Thron. Der Großherzog hatte so, wie die provisorische Regierung sofort anerkannte, im Interesse des badischen Volkes die Folgerungen aus der von ihm persönlich nicht verschuldeten Lage gezogen. Friedrich II. ist in vollem Frieden mit seinem Volk aus seinem hohen Amt geschieden und hat sich damit ein bleibendes Verdienst um die Neugestaltung der Verhältnisse des Landes und dessen innern Frieden erworben. In ehrlicher Trauer steht das badische Volk an der Bahre des großen Fürsten, dem alle nach reichem Leid einen friedlichen, sonnigen Lebensabend gewünscht hätten. Sein Andenken wird fortleben, und es bleibt am besten bewahrt, wenn alle Volksgenossen ebenso treu und selbstlos Volk und Heimat zu dienen bekräftigt sind, wie er es gewesen ist. Er ruhe in Frieden.

### Schweizer Blätterstimmen

Die Schweizer Presse widmet dem in Badenweiler verstorbenen ehemaligen Großherzog sympathische Nachrufe. So schreiben die „Basler Nachrichten“ u. a.: Großherzog Friedrich war gemäß den Traditionen seines Hauses der Verfassung sehr ergeben und erfüllte alle Pflichten eines konstitutionellen Monarchen. Anknüpfend an die Kundgebung während des Novemberumsturzes 1918, schreibt das Blatt weiter noch: Der Ton dieser Kundgebung besaß große Heiligkeit mit derjenigen von Württemberg, die ungefähr folgenden Wortlaut besaß: Wenn der Kaiser und alle Reichsfürsten so gewesen wären wie unserer, dann würde es nicht zum Umsturz gekommen sein.

Die „Nationalzeitung“ sagt u. a.: Großherzog Friedrich war unter den ehemaligen deutschen Landesfürsten die sympathischste Erscheinung, sympathisch auch in der Zeit nach dem Umsturz, da er darauf verzichtete, sein Land mit Memoiren zu beglücken. Er war alles in allem ein wirklicher Landesvater, der mit Anteilnahme und Besorgnis die Geschicke seines Landes verfolgte und viel Herz hatte. Mit Großherzog Friedrich scheidet ein Fürst, der von jedermann geachtet wurde, weil er Mensch war. Sein Andenken wird hoch gehalten.

Gipfel der Auslassung stellt die Behauptung dar, daß die Stadt Mainz französisch sein werde, wenn die Besatzung abziehe. Die Strupellosigkeit der französischen Militärs führt vor der amerikanischen Dessenitätlichkeit einen Rechtsbehelfsversuch mit Mitteln, für deren Kennzeichnung kein Wort zu scharf erscheidet.

### Stresemann an Chamberlain

Der deutsche Botschafter in London, Siamer, überreichte gestern der Gattin Chamberlains eine Botschaft, die die Wünsche des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, die dieser telegraphisch aus Karlsruhe nach London nach dem Bescheiden Chamberlains an die deutsche Botschaft in London gerichtet hatte.

Wie verlautet, wird Chamberlain noch etwa zehn Tage das Bett hüten und nachher eine Erholungsreise unternehmen, die höchstwahrscheinlich nach Südrussland führen wird.

\* 18 Eisenbahnunfälle in einem Monat. Laut „Humanität“ haben sich in dem Monat vom 1. Juli bis zum 1. August in Frankreich 18 Eisenbahnunfälle ereignet. Dabei sind 22 Reisende getötet und 83 verletzt worden.

### Olympische Spiele

#### Vaterlandskolz und internationale Verständigung

Von Dr. Th. Lewald, Vorsitzender des Deutschen Olympischen Ausschusses und Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees

Das Internationale Olympische Komitee ist eine dauernde Einrichtung. Es ergänzt sich selbst aus mindestens einem, höchstens drei Mitgliedern jedes vertretenen Landes. Als Länder gelten nicht nur die Staaten, sondern auch innerhalb der Staaten die selbständigen auf politischer Grundlage bestehenden Kolonien oder Territorien. In ihm sind heute 53 Länder vertreten, von denen die größten drei, die mittleren zwei, die kleineren ein Mitglied entsenden. Das Komitee ergänzt sich selbst durch Zuwahl von Persönlichkeiten, die als Führer des Sports ihres Landes gelten. Ihre vornehmste Aufgabe ist, die Gedanken des olympischen Sports in ihrem eigenen Lande zur Geltung zu bringen. Das Internationale Olympische Komitee führt eine eigene Flagge, die auf weisem Grunde ohne Verzierung in der Mitte fünf ineinandergreifende Ringe (blau, gelb, schwarz, grün, rot — der blaue Ring rechts oben) führt. Die Ringe stellen die fünf Erdteile dar, die Grundfarben alle Kombinationen nationaler Farben. Ein Zeremoniell regelt die Eröffnungsfeier, die von dem Staatsoberhaupt verkündet werden muß. Trompetensignale und Kanonendonner setzen ein, während die Olympische Flagge am Mittelmast gehißt wird und Brieftauben in alle Richtungen aufsteigen. Kirchliche Feiern sind vorgesehen. Ein Sportsmann des die Spiele veranstaltenden Landes leitet für alle Teilnehmer den Olympischen Schwur, umgeben von den Fahmenträgern aller übrigen Länder. Der Schwur lautet: „Wir schwören, daß wir uns bei den Olympischen Spielen als ehrenhafte Mitbewerber zeigen und die für die Spiele geltenden Bestimmungen achten wollen. Unsere Teilnahme soll in ritterlichem Geiste zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhm des Sports erfolgen.“ Auch für die Schlußfeier sind feste Regeln vorgesehen. Nach dem Dank an das Gastland wird die Jugend aller Länder in die Stadt eingeladen, die als Ort der nächsten Olympischen Spiele vom Internationalen Olympischen Komitee festgelegt ist, und der Präsident dieses Komitees erklärt: „Möge die neue Olympiade in Frohsinn und Eintracht verlaufen und so die olympische Flagge durch alle Geschlechter leuchten, zum Wohle einer immer höher strebenden gütigen und reinen Menschheit.“ Die Spiele dürfen nicht zu staatlichen Veranstaltungen werden. Das veranstaltende Land darf daher anlässlich der Spiele keine besondere Abordnung eines teilnehmenden Landes empfangen. Die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, die Präsidenten der Nationalen Olympischen Ausschüsse und die Präsidenten der Internationalen Sportverbände bilden den Olympischen Senat und nehmen nach dem Landesoberhaupt und seinem Gefolge die ersten Plätze ein.

Nach griechischem Vorbild müssen mit den Spielen künstlerische und literarische Darbietungen, die in ihren Rahmen passen, vereinigt werden. So hat das Niederländische Olympische Komitee Kunstwettbewerbe für die bildenden Künste, für Literatur und Musik, ausgeschrieben, soweit diese Schöpfungen in Verbindung mit dem Sport stehen. Unter der Leitung des Reichskunstwarts Dr. Redlob ist auch eine Deutsche Olympische Kunstausstellung zusammengebracht, die am 11. Juni 1928, sowie die zahlreicher anderer Nationen, in Amsterdam eröffnet wurde.

Obligatorisch sind folgende Zweige des Sports: Leichtathletik, Turnen, die Kampfsportarten (Boxen, Ringen, Fechten), die Wassersportarten (Schwimmen, Rudern, Segeln), die Reitsportarten und der moderne Fünfkampf (Pentathlon), der aus Übungen im Fechten, Reiten, Schwimmen, Laufen und Schießen besteht und dessen in der Zahl begrenzte Teilnehmer das Ideal eines modernen Sportmannes verkörpern sollen. Die Mannschaftssportarten, Fußball und Hockey, sind fakultativ zugelassen, die Wettkämpfe finden aber getrennt und vor den Hauptspielen statt. Man kann annehmen, daß Fußball zum letzten Male in Amsterdam im Rahmen einer Olympiade vertreten gewesen ist. Dazwischen sind als wesentlicher Bestandteil der Spiele die Wintersportarten: Skilanglauf und Sprung, Eishockey, Eislauf, Bob- und Skeletonfahren hinzugekommen, die aus klimatischen Gründen wohl immer zeitlich und räumlich von den Hauptspielen getrennt, aber mit ähnlichem Zeremoniell wie diese, abgehalten werden.

Die Olympischen Spiele setzen voraus, daß für jede der olympischen Sportarten allgemein anerkannte internationale Regeln bestehen, und sie haben dahin geführt, daß seit der Erweckung der Spiele sich für alle großen Sportarten internationale Förderationen gebildet haben, die sich womöglich aus Vertretern aller Sportländer der Erde zusammensetzen und deren Regeln allgemeine Gültigkeit besitzen. Heute bestehen 27 derartige, durch ein ständiges Büro untereinander verbundene internationale Förderationen, die für jede Sportart technische Regeln festsetzen. Von ihnen kommen rund zwanzig für die Olympischen Spiele in Betracht. Hiermit ist ein internationales Band und eine internationale Verflechtung und Verwaltung von vorbildlicher Kraft geschaffen, die auf keinem anderen Kulturgebiete, weder in der Wirtschaft, noch in Wissenschaft und Kunst, in ähnlicher Weise besteht. Während man sich auf wirtschaftlichem Gebiet mühe, gemeinsame Regeln für den internationalen Verkehr, für den Waren Austausch, zu schaffen, die Zollbestimmungen zu regeln, internationale Handelsabkommen zu schließen, internationales Privatrecht ins Leben zu rufen, ohne daß es gelingen würde, eine wirtschaftliche Einheitlichkeit herzustellen, hat sich die internationale Sportwelt ein internationales Gesetzbuch geschaffen. Wenn bei den diesjährigen Olympischen Spielen das

Lob dahin entschieden hat, daß Portugals und Jugoslawiens Fußballweltmeisterschaft unter der Leitung eines deutschen Schiedsrichters stattfinden, so braucht keiner der 11 Südamerikaner oder der 11 Portugiesen oder der deutsche Schiedsrichter auch nur ein Wort der Sprache dieser olympischen Kämpfer zu kennen, die Regeln sind für alle die gleichen. Die unbedingte Autorität des Schiedsrichters wird von niemandem bestritten, sein Spruch ist endgültig und unterliegt keiner Prüfung. — Und wie beim Fußball ist es bei allen anderen Sports. Die internationalen Föderationen treten zusammen, schaffen ein internationales Verbands für die einzelnen sportlichen Ausdrücke, ohne daß es etwa eines besonderen Wörterbuchs hierfür bedarf, und die Kämpfer, durch Rasse, Religion, Sprache, Land und Vorbildung noch so verschieden, werden als olympische Kämpfer anerkannt, soweit das Nationale Olympische Komitee ihre Amateureigenschaft beglaubigt und die Verantwortung dafür dem Internationalen Komitee gegenüber übernommen hat.

Olympische Kämpfe und olympische Siege entstehen nicht daraus, daß einzelne Persönlichkeit zu sogenannten Höchst- oder Rekordleistungen gedrückt werden, sie sind lediglich die Folge einer hohen nationalen Körperkultur, die die weitesten Massen der Bevölkerung, Männer wie Frauen, Knaben wie Mädchen, zu umfassen und auf der Grundlage mühsam erwonnener nationaler Erziehungs- und Ausbildungsideal immer weitere Kreise der Bevölkerung dem kulturellen Ziel eines edlen, schönen, kraftvollen, gesunden Körpers als des Tempels — um ein Wort des Apostels Paulus zu gebrauchen — für eine entsprechende Seele zu gewinnen sucht. Dasjenige Land, das in der nationalen körperlichen Erziehung das Höchste und Beste leistet, wird auch die höchste Zahl olympischer Wettkämpfer stellen können und damit den Anspruch auf Olympia-Sieger gewinnen. Die internationale Sportgemeinschaft und Sportgenossenschaft, die ihren höchsten Ausdruck in den Olympischen Spielen findet, schafft den Boden für eine gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und eine neue seelische und gedankliche Einstellung zu den Gliedern anderer Volksgemeinschaften, die jeden einzelnen zu dem macht, was Mensch, ohne dabei die neue Welt oder den Osten auszusprechen, als gutes Europäerum bezeichnet hat.

Als bei dem Abschluß der Hockeyspiele, aus denen Britisch-Indien, Holland und Deutschland als Sieger hervorgingen, die Fahnen dieser Länder an den Masten des Stadions emporstiegen, ihre Nationalhymnen gespielt wurden, die 40 000 Zuschauer, die vielleicht zehn oder mehr Nationen angehörten, sich einmütig erhoben, die Männer ihre Hüte lästeten, der Text der Hymnen vielfach mitsungen wurde, da wird es jedem, der diesen Vorgängen beigewohnt, ein starkes Erlebnis gewesen sein, und wir Deutschen, deren neue Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ noch wenige Jahre vorher Spott, Angriffe und Mißdeutung aller Art erfahren hatte, sahen mit besonderer tiefer Bewegung, wie hier Kriegsklammern überwunden und Friedensgesinnungen erzeugt wurden.

Was der rein geistig oder rein künstlerisch Eingestellte es befallen, so ist es doch eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß nur sportliche Kämpfe so gewaltige Massen vereinigen, ein solches Maß von nationalem Hochempfinden erzeugen und ein Echo in der ganzen Welt wecken. Niemand ist heute bekannter oder populärer, als ein großer Läufer oder Schwimmer, oder der Name des jungen Athleten, der im August 1928 im Amsterdamer Stadion den ersten Preis im 100 Meter-Lauf oder im Marathonlauf von 42 Kilometer erringt, ist wenige Minuten später, wie man fast ohne Uebersetzung sagen kann, in allen Orien des Erdballs bei Millionen bekannt. Was es nun ein Finne, ein Deutscher, Engländer oder Amerikaner sein, die Jugend aller Völker der Erde wird auf ihn als den Erfüller einer großen Leistung nicht nur körperlicher, sondern auch idealer Art blicken. Die Schwärze, mit der bei der Leidenschaftlichkeit des Kampfes an sich vielleicht entschuldige Verfehlungen und Temperamentsausbrüche verfolgt und geahndet werden, ist ein weiterer Beweis für die Stärke der internationalen Gesinnung und eines neuen Geistes, der durch die Olympischen Spiele erzeugt ist.

Und ein Weiteres ist für die Wirkung der Olympischen Spiele im Sinne internationaler Verbundenheit von größter Bedeutung, daß in ihnen die Jugend aller Völker sich vereint, junge Männer und nun auch in geringerer Zahl junge Frauen, kaum über die Mitte der zwanziger Jahre ihres Lebens hinaus. Je tiefer in die Herzen dieser Jugend das Samenorn wahren olympischen Geistes, wie er dem Schöpfer der Olympischen Spiele vorgeschwebt, nämlich des Friedens und des Verständnisses unter den Völkern, des Fortschritts zu höheren körperlichen, sittlichen und seelischen Entwicklungsstufen gesenkt wird, um so reicher und voller wird die Saat aufgehen und die Jugend aller Länder zu einem Vork neuer, friedlicher, internationaler Gesinnung, Gerechtigkeit und Verständigung machen.

### Kleine politische Mitteilungen

\* 500 000 Flugkilometer. Der Flugkapitän Bour, der Führer des dreimotorigen Dornier-Roland-Flugzeuges auf der Alpenstrecke München—Mailand, hat dieser Tage mit einem sehr planmäßigen Flug über die Alpen, den 500 000 Flugkilometer zurückgelegt.

\* Polnische Presse, „Freiheit“. Das deutsche „Börsen-Zeitung“ in Dirschau wurde am Mittwoch wegen der Wiedergabe von Meldungen der Warschauer Presse über den misshandelten polnischen Ozeanflug beschlagnahmt.

\* Polen dankt. Der polnische Konsul in Hamburg hat im Auftrag des polnischen Außenministeriums der Direktion der Deutsche-Wire für die Rettung der beiden verunglückten polnischen Ozeanflieger durch die „Samos“ den Dank ausgesprochen.

\* Die Staatsschulden Litauens. Am 1. Juli betragen die Staatsschulden Litauens rund 88,9 Millionen Lit. Davon entfallen auf die Vereinigten Staaten 62, England 7,8, auf die Amerikanisch-Litauische Gesellschaft 18,4 und auf die innere Schuld 10 Millionen Lit.

\* Dr. Jochim in Leningrad. Der neue deutsche Generalkonsul Dr. Jochim ist in Leningrad eingetroffen.

\* Niemand zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Der von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilte deutsche Fremdenlegationsrat Klems wurde durch den Präsidenten der französischen Republik zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt.

\* Rückgang der amerikanischen Baumwollenernte. Das Landwirtschaftsministerium in Washington teilt mit, daß die Baumwollenernte dieses Jahr auf 14 201 000 Ballen geschätzt wird, das heißt, auf 67 Prozent einer normalen Ernte. Dieser starke Rückgang wird als Folge der Ueberschwemmungen im Mississippi angesehen.

### Die badische Gesandtschaft in Berlin

Von der Presseabteilung der Bad. Regierung wird uns geschrieben: Mehrfache Wahrnehmungen und Äußerungen in Zeitungen des Landes Baden lassen erkennen, daß über die Tätigkeit der Vertretung der Badischen Regierung in Berlin und über deren Arbeitsgebiet, trotz wiederholt gegebener Aufklärung, immer noch keine Klarheit besteht. Es wird bei den kritischen Äußerungen ganz übersehen, daß es sich hier um eine reichs- und landesrechtlich verfassungsmäßige Einrichtung handelt. Der Sachverhalt ist folgender:

Das Land Baden ist, wie früher im Bundesrat, jetzt im Reichsrat vertreten, der nach der Reichsverfassung ein „Länderparlament“ und in gleicher Weise wie der Reichstag als Organ der Gesetzgebung und zur Erfüllung zahlreicher anderer Reichsaufgaben bestellt ist. Während des ganzen Jahres, mit Ausnahme der Sommerferien, findet in mehreren Ausschüssen sowie im Plenum des Reichsrats eine eingehende Bearbeitung aller Reichsgesetzentwürfe statt. Die hierbei für Baden zu leistende Arbeit wird, da die als Bevollmächtigte zum Reichsrat berufenen badischen Minister nicht in Berlin anwesend sein können, von drei stellvertretenden Bevollmächtigten, die ihren Sitz in Berlin haben, bewältigt. Diese Bevollmächtigten erhalten zwar ihre Instruktionen durch das Staatsministerium; ihre Tätigkeit erfordert jedoch eine eingehende Bearbeitung der ihnen zugewiesenen Materialien.

Weiterhin hat es sich als notwendig erwiesen, eine Vertretung Badens bei der Reichsregierung einzurichten, deren Zweck die Beforgung aller derjenigen Dienstsachen ist, außerhalb des Reichsrats zwischen Baden und dem Reich zu erledigen sind und die vielfach ein persönliches Verhandeln mit Berliner Regierungsstellen erforderlich machen. Diese Vertretung Badens ist einem der stellvertretenden Bevollmächtigten übertragen; er führt in dieser Eigenschaft die Amtsbezeichnung Gesandter. Die Vertretung beim Reich führt zwar üblicherweise die Bezeichnung „Gesandtschaft“, sie ist aber keine diplomatische Vertretung im völkerrechtlichen Sinne. Die Vertreter sind Staatsbeamte zur Beforgung der notwendigen Aufgaben; die vielfach übliche Repräsentation ist von untergeordneter Bedeutung und tritt gegenüber der anstrengenden Sitzungs- und Büro-Arbeit völlig in den Hintergrund.

Außerdem hat sich eine besondere Vertretung Badens für die Förderung der privatwirtschaftlichen Interessen notwendig gemacht. Die Förderung der privatwirtschaftlichen Interessen Badens ist dem Minister des Innern unterstellt und gleichfalls einem der stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat übertragen. Gerade diese Einrichtung hat sich als außerordentlich wertvoll erwiesen; sie wird von zahlreichen Vertretern aller Wirtschaftszweige aus Baden persönlich und schriftlich in Anspruch genommen. Vielfach ist es gerade der Tätigkeit dieser wirtschaftlichen Vertretung zu verdanken, daß badische Wirtschaftsinteressen in Berlin gefördert werden, und daß die badische Wirtschaft am Berliner Markt zur Geltung kommt.

Die genannten Stellen sind häuslich und räumlich bei der badischen Gesandtschaft vereinigt und erfüllen Staatsaufgaben für Baden, auf welche schließlich, solange es ein Land Baden gibt, nicht verzichtet werden kann.

Wollte man dies, dann hätten hierdurch Gewerbe, Industrie und Arbeiterschaft des Landes Baden den allgeringsten wirtschaftlichen Nachteil. In Berlin konzentrieren sich in immer stärkerem Maße alle politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte; Länder, die in Berlin keine Repräsentation entwickeln, kommen einfach unter die Mäher. Wer von den politischen Zusammenhängen, von dem Gang der Gesetzgebung und von den finanzwirtschaftlichen Vorgängen der deutschen Volkswirtschaft auch nur einigermaßen Kenntnis hat, kann an der Einrichtung der Vertretung des Badischen Landes beim Reich nichts anzusetzen haben.

Im Gegenteil, er muß wünschen, daß die Vertretung der badischen Interessen in der Reichspolitik und in der Deutschen Wirtschaft eine recht energetische ist. Gehört doch das Land Baden, seit es Grenzland geworden ist, zu den Ländern des Reichs mit der größten Arbeitslosigkeit und mit recht schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Es scheint und also, daß die eingangs erwähnte Kritik den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise gerecht wird. Das Land Baden hat alle Veranlassung, seinen politischen und wirtschaftlichen Einfluss in Berlin zu stärken. Dies kann nach den verfassungsmäßigen Verhältnissen Deutschlands nur auf dem Wege geschehen, den wir im vorstehenden gezeigt haben.

### Raditschs politisches Vermächtnis

In Agram wurde das von Stefan Raditsch hinterlassene politische Testament eröffnet. Danach hat Raditsch den Führer des kroatischen Blocks Dr. Trumbić zu seinem Nachfolger in der Führung der kroatischen Bauernpartei bestellt. Das Testament enthält ferner einen Appell an das kroatische Volk, nach seinem Tode die Ruhe zu bewahren. Einfluß der bairischen demokratischen Koalition bereiten in Automobile das ganze Land, um die Bevölkerung im Sinne des Vermächtnisses zur Ruhe zu mahnen. Bisher ist es nirgends zu Aufständen gekommen.

Die Regierung soll beschließen haben, korporativ an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Raditsch in Agram teilzunehmen.

### Löwensteins Vermögen

„Evening News“ erfährt, daß der Finanzmann Löwenstein, der durch einen Absturz aus einem Flugzeug den Tod gefunden hat, 8 Millionen Pfd. Sterling (100 Millionen Mark) hinterläßt, die zu gleichen Teilen seiner Witwe und seinem Sohn zufließen sollen.

Dem Blatt zufolge verlor er, daß Löwenstein in den letzten drei Wochen vor seinem Tode ungefähr 12 Millionen Pfund Sterling verloren habe.

### Sturz aus dem Flugzeug

V Paris, 9. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein merkwürdiger Unglücksfall, der in mancher Hinsicht an den tragischen Tod des Bankiers Löwenstein erinnert, trug sich gestern in einem französischen Bombardierflugzeug zu. Ein junger Soldat vom 22. Fliegerregiment in Nancy, der zum ersten Male ein Flugzeug bestiegen hatte, erlag während des Fluges von seinem Sitz und trat auf eine Falltür, die unter seinem Gewicht nachgab. Der Unglückliche stürzte aus einer Höhe von 600 Meter ab. Einige Bauern, die das Flugzeug beobachteten, bemerkten den Körper, der sich vom Apparat löste. Sie glaubten zuerst, es handle sich um ein Fallschirmexperiment, doch mußten sie sich bald von dem schrecklichen Unglück überzeugen.

### Schweres Autounglück in Voralberg

#### Fünf Todesopfer

Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Die Lokomotive eines Personenzuges erlitt am Donnerstag auf der Bundesstraßenüberführung bei Kilometer 21 der Strecke Feldkirch—Buchs bei halbgelöffener Schranke das Automobil des Arztes Dr. Hans Kohler aus Reutling, das mit 6 Personen besetzt war. Das Auto wurde auf einer Strecke von 80 Meter mitgeschleift und in Hunderte von Stücken zertrümmert. Von den 6 Insassen wurden fünf getötet, und zwar Dr. Kohler und Frau Hermann Eucharb, gebürtig aus Darmstadt und eine Frau Wellesen, ferner eine Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Fräulein Karoline Eiers, gebürtig aus Offen a. d. Ruhr, wurde schwer, aber augenscheinlich nicht lebensgefährlich verletzt.

Das Unglück ereignete sich um 2.20 Uhr nachmittags. Während der Bahnwarte die Schranke schloß, fuhr ein Pflasterfahrzeug in der Richtung auf Feldkirch unter die niederernde Schranke. Um dieses Fahrzeug nicht einzufallen, lästete der Warte ein wenig die Schranke. Das Fahrzeug kam hindurch, das aus der Gegenrichtung kommende Auto aber, dessen Fahrer die Halbstrecke der Schranke bemerkt, um noch durchzuschlüpfen, wurde von dem herandräuselnden Zuge erfasst.

### Letzte Meldungen

#### Eisenbahnunfall bei Köln

— Köln, 9. Aug. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Köln erlitt gestern früh zwischen Amern und Born auf der Strecke Fellen—Brüggen die Lokomotive des gemischten Zuges 8205 mit einer Achse. Die Strecke war bis 10.20 Uhr abends gesperrt. Der Verkehr wurde durch Autobetrieb aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand. Die Ursache der Entgleisung ist noch ungeklärt.

#### Ein Landgericht wegen Verleibigung der Republik verurteilt

— Breslau, 9. Aug. In dem Disziplinerverfahren gegen Landgerichtsrat Gellin, der seinerzeit in einem öffentlichen Vokal abfällige Äußerungen über die Juden und die Republik getan hatte, erkannte der Disziplinarat des Breslauer Obergerichtsrats auf Strafbefehl ohne Vergütung der Anwaltskosten und auf eine Geldstrafe von 800 Mark. Der Staatsanwalt hatte die Entlassung und Tragung von zwei Dritteln der Kosten beantragt.

#### Zwei Postausbeller in Berlin verhaftet

— Berlin, 9. Aug. Zwei Postausbeller, die auf den Postämtern 5. 14 und Charlottenburg 5 tätig waren, wurden wegen großer Unterschlagungen festgenommen. Beide haben ein Geständnis abgelegt. Der Postausbeller auf dem Postamt 5. 14 hatte Rundfunkgebühren und Geldbriefe an sich genommen, um sich eine Wohnungseinrichtung beschaffen zu können. Der Postausbeller in Charlottenburg hatte eine Reihe von Einschreibebriefen, die Geld enthielten, eingestekt. Er wurde in dem Augenblick ertappt, als er sich gerade Briefe angeeignet hatte.

#### Autobus umgekippt — 30 Passagiere verletzt

\* Koblenz, 9. Aug. Auf der Landstraße Koblenz-Barmünde ereignete sich ein schweres Autounglück. Der mit 30 Personen besetzte Wagen wurde von einem entgegenkommenden Auto angefahren und stürzte in den Graben. Dabei wurde noch ein Hochspannungsmast zum Einsturz gebracht. Etwa 30 Personen haben zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten.

#### Zwischenfall an der Schweizerisch-italienischen Grenze

— Zürich, 10. Aug. Zwei Italiener und ein Tessiner aus Krognan begingen den Fehler, die Grenze ohne Anweisung zu überschreiten. Die Grenzorgane wollten den Ueberschreitern nicht anerkennen und die drei nach Kanjo abführen. Die zwei Italiener sagten sich, während der Schweizer sich über die nahe Grenze flüchtete, sei ihm zwei Schüsse nachgeschickt worden, ohne zu treffen.

#### Französischer Abgeordneter vergiftet

— Paris, 9. Aug. Gestern brachte die französische Presse die Mitteilung aus Capenne, daß dort der ehemalige Abgeordnete Galmont, der im politischen Leben Capennes eine große Rolle spielte, gestorben sei. Es sei der Verdacht aufgenommen, daß der Abgeordnete vergiftet worden sei. Nach den neuesten Meldungen wurde dieser Verdacht durch eine gerichtliche Untersuchung in vollem Maße bestätigt. Daraufhin sind in Capenne Unruhen ausgebrochen. Bisher werden vier Tote gemeldet, darunter ein Generalrat.

#### Neuer Sachlieferungs-Schwindel

— Paris, 9. Aug. Wie die Agentur Radio meldet, ist eine gerichtliche Untersuchung über eine neue Sachlieferungs-Schwindel-Affäre eröffnet worden. Ein hoher Beamter des Ministeriums der betroffenen Gebiete sei bereits verhaftet worden. Im Justizpalast bewahre man in dieser Angelegenheit Stichschweigen.

#### Deutsches Schwimmdock für Frankreich

— Paris, 9. Aug. Das zweite deutsche Schwimmdock auf Sachlieferungskonto im Gewicht von 18 000 Tonnen ist gestern in Rouen von zwei deutschen Schleppern einbucht worden. Das Dock kann ein Schiff von 100 Meter Länge aufnehmen. Das Einschleppen in den Hafen verlief ohne Zwischenfall.

#### Flugzeugunfall in Frankreich

— Paris, 10. Aug. Wie Havas aus Clermont-Ferrand berichtet, sind gestern ein achtzehnjähriger und ein neunzehnjähriger Flugschüler mit ihren beiden Apparaten, als sie sich zum Landen aufschickten, etwa 80 Meter über dem Erdboden zusammengefallen und abgestürzt. Sie konnten nur als Leichen unter den Trümmern der beiden Flugzeuge geborgen werden.

#### Zwei Riesenbrände in der Tschechoslowakei

— Prag, 10. Aug. In der Gemeinde Seday bei Párlauz entbrach ein Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und 178 Häuser einäscherte. 600 Familien mit 2000 Köpfen blieben obdachlos. Zwei Kinder werden vermisst. Der Schaden wird auf ungefähr 10 Millionen Kronen geschätzt.

In der Gemeinde Pöschitz in Mähren brach heute aus unbekannter Ursache Feuer aus, das von starken Winden unterhalten sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Dem Brande sind bisher 15 Wohnhäuser und der Rathausurm zum Opfer gefallen.

# Dr. Hugo Eckener 60 Jahre

Von Dr. Otto Eichhardt

Ein glücklicher Zufall bringt es mit sich, daß der 60jährige Geburtstag von Dr. h. c. Hugo Eckener zusammenfällt mit der Vollendung des neuen Riesenzeppeleins, der sich bald hoch in die Lüfte erheben und Deutschlands Ruhm in alle Welt tragen wird. Daß wir diesen Zeppelin bald bewundern können, ist nicht zuletzt das Werk Dr. Hugo Eckeners, der es mit Energie und Umsicht verstanden hat, das Erbe in Friedrichshafen würdig zu vertreten und fortzuführen. Ueber alle hemmenden Bestimmungen des Versailler Vertrages hinweg, über Geldknappheit und Interesslosigkeit, über all diese gefährlichen Klippen hat er das Werk sicher gesteuert. Sein Flug nach Amerika war eine Tat ersten Ranges, sie hat gezeigt, daß deutsche Luftschiffahrt über alle Himmelswege ihren Platz an der Sonne behaupten kann. Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird dieselbe Mission zu erfüllen haben und unerlöschlich ist der Glaube des deutschen Volkes an dies Wunderwerk der Technik. Dr. Eckeners schönstes Geburtstagsgeschenk wird das silberhelle Luftschiff sein, das unter seiner Steuerung eine glanzvolle Laufbahn erwartet.

Eckener wurde am 10. August 1866 in Gienzburg geboren. Nichts in seiner Laufbahn deutete darauf hin, daß er einstmalig Großtaten der Luftschiffahrt vollbringen würde. Er besuchte in Gienzburg, wo seine Eltern ein Tabakgeschäft besaßen, das Gymnasium. Schon früh zeigte er philosophische Reigung, die ihn dann auf der Universität zum philosophischen Studium bestimmten. In den von Eckener belegten Vorlesungen ist auch nicht der leiseste Hinweis auf technische Interessen zu finden. Eckener hat als Student keine naturwissenschaftliche oder mathematische Vorlesung belegt, es sei denn, sie stand im Zusammenhang mit seinen philosophischen Studien. Starke Reigungen bestanden bei ihm für Nationalökonomie und Soziologie. Die Frucht dieser Studien ist ein im Jahre 1908 veröffentlichtes Buch mit dem Titel „Arbeitsmangel oder Geldknappheit“. Dieses Buch hat in Fachkreisen großen Anklang gefunden, so groß, daß ihm die akademische Laufbahn offenstand. Selbsten Doktor machte Eckener bei dem berühmten Philosophen Buntel. Seine Doktorarbeit lautete: „Untersuchungen über die Schwankungen der Auffassung minimaler Sinnesreize“. Man kann wirklich nicht behaupten, daß man aus diesem Thema der experimentellen Psychologie auf den späteren Techniker, Luftschiffahrer und Konstrukteur hätte schließen können. Wieder einmal ein Beweis dafür, daß Studiengang und Fachwissen nicht entscheidend sind für die Laufbahn, sondern daß vielmehr ein entscheidendes Erlebnis, eine eindrucksvolle Begegnung mit einem bedeutenden Mann die Lebens- und Berufsrichtung völlig umändern können.

Sein Schicksal war entschieden, als er in Friedrichshafen, wohin er sich zu stiller Gelehrtenarbeit zurückgezogen hatte, mit dem Grafen Zeppelin zusammentraf. In Friedrichshafen lebte Eckener als freier Schriftsteller und Wissenschaftler, er war zugleich auch händiger Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“. Ueber den Umsturz in Eckeners Leben lassen wir ihn am besten selbst sprechen: „Sie fragen, wie ich nun unter die Luftschiffer geraten sei? Das kam ganz einfach so, daß ich mich ohne etwas von Zeppelin zu ahnen, in den stillen Winkel nach Friedrichshafen gesetzt hatte, um dort mein Buch zu schreiben (das oben angeführte Werk „Arbeitsmangel oder Geldknappheit“). Im Jahre 1904 kam ich das erste Mal mit Zeppelin zusammen. Und das Weitere kam ganz von selbst. Wir saßen eines Tages in angeregter Unterhaltung zusammen und diskutierten über den „Zeppelin“. Und da ich zur Kritik aufgefordert wurde so gab ich frei meine Meinung zum Besten: Ich will Ihnen sagen, Excellenz, was noch fehlt. Mit Ihrer Navigation ist es nicht. Der „Zeppelin“ ist schließlich ein Schiff wie andere, und das A und O eines Schiffes ist gute Navigation.“ Nachdem ich die mir von der Wasserfront her geläufigen Grundsätze erörtert hatte, fragte mich Zeppelin, ob ich dieses Gebiet an der Westküste übernehmen wolle. Nur zögernd und mit Vorbehalt stimmte ich zu. Als aber kurz darauf der Ruf nach Hamburg kam und ich zurück zu meinem Lieblingsstudium wollte, entschied Zeppelin

mirz und bündig: „Jetzt kommen Sie nicht wieder los“. Wohl oder übel mußte ich nun bei Zeppelin bleiben. Ich war in den Krallen der Luftschiffahrt.“

Nun, die genialen Leistungen Eckeners beweisen, daß Graf Zeppelin richtig gesehen hat, und auch die Krallen der Luftschiffahrt werden für Eckener nichts mehr Schlimmes an sich haben.

Dr. Eckeners Laufbahn war glänzend. Im Jahre 1900 wurde er bei der Deutschen Luftschiffahrts-A.G. (Delag) Fahrtenleiter und Prokurist, schon 1912 wurde er Direktor dieses Unternehmens. Während des Krieges wurde er als Instruktör der Marine-Luftschiff-Abteilung zur Ausbildung von Kommandanten verwendet. Nach dem Kriege übernahm er wieder die Leitung der Delag. 1920 wurde er zum Vorstand der Zeppelin-Stiftung bestimmt, 1922 erfolgte seine Bestellung als Geschäftsführer der Verkehrsabteilung des Luftschiffbau Zeppelin. Nach dem Tode des Vorsitzenden der Zeppelin-Stiftung, des Herrn Max v. Geminigen, wurde Eckener am 1. 4. 1924 Vorsitzender der Gesellschaft des Luftschiffbau Zeppelin. Die Triumpfhfahrt des „Z. R. III“, der die 8157 Kilometer lange Strecke in 81,17 Stunden zurückgelegt hatte, machte ihn weltberühmt. Außerordentlich waren die Ehrengängen, mit denen er und seine Mannschaft in Amerika überschüttet wurde. Sein Einzug in Deutschland war triumphal und der Name Eckener ist so populär wie irgend einer. Seine Heimatstadt Gienzburg verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht und die Technische Hochschule Stuttgart ernannte ihn zum Dr. Ing. h. c. Dr. Eckener steht heute in voller Schaffenskraft und niemand wird ihm seine 60 Jahre anmerken. Noch manche Großtat der Luft ist ihm zu Deutschlands Ruhm von ihm zu melden haben.

## Städtische Nachrichten

### Auf der Wanderung zum Strandbad

Stromüber sind sonst die Signale gedrungen  
Am Rhein mit froh geklingendem Ton.  
Hast Klang es, als seien wir niedergebungen,  
Was will doch des Franzmannes Hohn?

Du Rheinländerhüchler, laß dich doch erbitten,  
Gib wieder und frei unsern Rhein!  
Hat unsere Heimat genug nicht gelitten?  
Wann zeigst du des Friedbogens Schein?

Zum Waldpark trag' ich die träben Gedanken,  
Die Gungspfade schließen mich ein,  
Doch bald seh' ich blühende Wälder ranten,  
Sie wollen mir Wegweiser sein.

Sie rufen mir zu: „Schau' zurück nach den Jahren,  
Wo du noch im Glücksfeld gewelt,  
Wo Frieden und Ruh' in der Heimat noch waren:  
Doff' du, daß die Wunde bald heilt!“

Nun well' ich am Strandbad bei janzenden Scharen,  
Die Wellenluft hütel sie ein,  
Die Jugend läßt wieder den Trost mich erfahren:  
Bald lacht wieder Benzjonnenschein.

Dem einigen Volke, das hart sich ermannet  
Und fromm sich in Liebe gekhart,  
Und Zwietracht und Hülhigen Roder verbannet  
Und Treu' seinem Herrgott bewahrt.

A. Göller.

\* 85. Geburtstag. Frau Auguste Rose geb. Lide, Ggellstraße 8, bezieht am heutigen Freitag in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 85. Geburtstag. Anlässlich des Festes ist ihr Sohn Hugo mit seiner Frau nach 20jährigem Aufenthalt in Amerika hier eingetroffen.

## Ausbau der Hilsfchule oder Förderklassen?

Dem kommenden Stadtoberschulrat, der noch gar nicht ernannt ist, wurden bereits in aller Offenlichkeit verschiedene Wunschstränge überreicht, die einen mehr oder weniger „scharfen“ Geruch andrömen. Seine Hauptaufgabe dürfte aber sein, zu dem Um- und Ausbau des Seidingerschen Schulsystems Stellung zu nehmen. Der Kernpunkt dieser Schulorganisation nach der Begabung bilden die viel umfrittenen Förderklassen. In sie kommen die Reptentien, soweit sie „schwachnormal“ sind. Durch den Abteilungs- und Nachhilsunterricht wird jedoch der Grad dieser „Unterdurchschnittlichkeit“ immer weiter herabgedrückt, sodass man ruhig, ohne jede Uebertreibung, von einem Herabfallen der Mehrzahl der Förderklassenschüler auf den Hilsstyp sprechen kann. Wibt man dies aber zu — und der erfahrene Förderklassenlehrer bestätigt dieses ständige Herabfallen in den letzten Jahren, weil er es am „eigenen Leibe“ schmerzhaft genug erfahren hat —, dann sollte man auch wie in anderen Städten die Forderung stellen, daß man den Eintritt in die Hilsklassen nicht erschwert, sondern erleichtert, daß man neben dem vierstufigen Hilsklassenzug (wie anderswo allein bestehend) einen sechsstufigen Hilsklassenzug einrichtet, wenn von der Schulleitung darauf gedrängt würde, daß unbedingt in den vier bis fünf untersten Schuljahren alle Schwachbegabten eingeschrieben werden. Wenn dies ohne Rücksicht auf anseheinende zeitweilige Verbesserung, ohne falsches Mitleid, das dem Schwachbegabten doch nur schadet, durchgeführt würde, wenn man nicht das unterste Schülerdrittel im dritten oder vierten Schuljahr ausnahmslos einer psychologischen Begabungsprüfung, das etwaige unangebrachte Mitschleppen Unbegabter geachtet würde, wenn die Anbetung der geringen Reptentienprozentia endlich verschwände — wenn alles dies einmal scharf durchgeführt würde — zum Nutzen der Schwachbegabten — dann könnte man zweifellos ohne die nervenaufreibenden Förderklassen, in denen vier Lehrerarbeit und -kraft ohne sichtbaren Erfolg aufrecht zuhalten der pathologischen Schwankungen in den Leistungen manchmal gerade bei Schulrevisionen, die immer noch zu sehr auf den prozentualen, den in diesem Augenblick greifbaren Erfolg eingeeilt sind und die deshalb gerade bei pflichtfertigen Lehrern sehr oft viel Berufskreunde töten, durch Ausbau der Hilsklassen auskommen.

Für weite Volksschulen bleibt trotz Auffklärung, an der es zwar gegenüber der breiten Offenlichkeit nach meinem Empfinden immer noch mangelt, der Förderklassenzug immer noch die „Dummenschule“ und die Hilsklasse die „Idiotenschule“. Beide haben bald bei der Behrstellensuche, diesem seinen Barometer der öffentlichen Anerkennung, dieselben Schwierigkeiten zu überwinden: für beide müssen doch (mühten im Grund schon jetzt) dieselben Fürsorgemaßnahmen bei der Behrstellungsvermittlung durchgeführt werden. Man nenne nach berühmten Muster die beiden Hilsklassenzüge A und B; aber man erkenne doch einmal an, daß hier etwas verbesserungsbedürftig ist, was die Behrverungen in den Behrervereinen doch schon zur Genüge beweisen. Der neue Stadtoberschulrat wird durch Lösung dieser brennenden Frage beweisen können, ob er ein Nachfolger oder ein Nachahmer des Begründers des Mannheimer Schulsystems ist. Das ist die Eignungsprüfung, die auf ihn wartet. Zwar wird er sie kaum zur Zufriedenheit aller lösen können; aber er mag sich dann mit der Anerkennung des besten Teils zufrieden geben.

Dr. paed.

\* Brand im Hauptkollamt. Vermittlich durch Selbstentzündung öliher Puhwolle geriet gestern abend im Hauptkollamt eine Kollgrube in Brand. Das Feuer wurde durch die um 9,28 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am morgigen Verfassungstag Maschinenmeister Andreas Reinhard mit seiner Ehefrau Annemarie geb. Richter, Pfälzergsgrundstr. 27.

## Eine billige Sommerfrische

bringt vielen erst den richtigen Genuß durch rechtzeitige Anwendung des Kasein-Körper-Fubers, der mit seinem angenehmen Geruch die Haut erfrischt und befeuchtet und durch seine eigenartige Zusammenlegung alle unangenehmen Hautausschläge beseitigt. Niemals sollte man beschwären in die Sommerfrische gehen, ohne sich mit Kasein-Körper-Fuber zu versehen, bei härterer Schweißabsonderung dagegen den Kasein-Fub-Fuber mitzunehmen.

## Thomas Mann und die „Fliegerköpfe“

Unser Münchner RR-Mitarbeiter schreibt uns: Seit einigen Monaten steht Thomas Mann mit dem verantwortlichen Redakteur der bekanntlich in nationalem Sinn höchst verdienstvollen „Süddeutschen Monatshefte“, Herrn Dr. Arthur Hübscher, in literarisch-politischer Feindschaft. Die Meinungsäußerungen, die teils in dem genannten Blatte, teils in den Münchner Neuesten Nachrichten, denen ja auch Prof. Cosmann, der Herausgeber der Monatshefte, nahesteht, teils in den Preussischen Jahrbüchern zur Veröffentlichung gelangten, gehen auf Dr. Hübschers kritische Betrachtungen jenes Bandes der Mannschen „Gesamtausgabe“ zurück, der die „Betrachtungen eines Unpolitischen“ enthält, aber nimmer vollkommen in der ursprünglichen Fassung, sondern gekürzt. Um wesentliche Stellen, wie Dr. Hübscher ausführte, um Geringfügiges, wie Thomas Mann erwiderte, der seinem Widersacher „große Unwahrheiten“, „Lügen“ und „verleumderlich erhabene Wortwüste“ ankreiden zu können glaubte. Worauf Hübscher im Eingekinen, durch Hervorhebung der gefährlichen Stellen nachzuweisen suchte, daß die Kürzungen das Wesentliche zum Rationalismus, das man in den „Betrachtung“ zu finden gewohnt war, abschwächen oder gar — ohne besonderen Hinweis auf eine Umstellung des Verfassers — revidierten, während Thomas Mann diese Striche (nicht ganz glücklich) mit verlegerischen Maßnahmen technischer Art zu erklären suchte.

Dieser literarische Zwist hatte sich in den letzten Monaten sehr zugepunkt. Dr. Hübscher beharrte, in einem „Offenen Briefe an Thomas Mann“ (Südd. Monatshefte, Juni 1926) dabei, daß es durchaus unzulässig ist, derartig einschneidende Veränderungen an einem Buche, das einmal in einer bestimmten Form zeitgeschichtliche Bedeutung erlangt hat, stillschweigend, d. h. in einer den Leser nicht unterrichtenden Weise vorzunehmen, und Thomas Mann erwiderte in den RR, daß die technische Notwendigkeit einer Kürzung ihn natürlich nicht Abschnitte wählen ließ, die ihm besonders am Herzen lagen, sondern solche, deren Veseitigung ihm wohlthuend schien. — Auf das Wesentliche aber ist Mann in seinen Entgegnungen nicht eingegangen: auf den Vorwurf des unterlassenen Hinweises. Und um den allein handelt es sich ja. Man kann niemandem aus einem Bandes der Uebersetzung einen Vorwurf machen. Ludwig Thomas, den man wegen

seiner Einstellung zum Kriege vielfach mit Schmutz beworfen hat, nennt es „ein Vakter politisierender Spiechbürger, im Gehalten an einer Meinung ein Verdienst zu erblicken“. Ein vernünftiger Mensch wird eine Wandlung der Meinung niemandem verübeln. Vor allem keinem geistigen Menschen, dessen Weltbild nicht eintrübt. Und gar einem berühmten Dichter, dem jeder von uns Dank schuldet, würde die politische Meinungsveränderlichkeit von der literarischen Einschätzung kein Jota nehmen.

Thomas Mann aber erwidert unsachliche Motive der sachlichen Auseinandersetzung. Er, der ja vor einigen Jahren als Sprecher zum Niedergang Manns als Kunststift schwere Angriffe gegen die bürgerliche (= nationale) Münchner Presse geschleudert hat, glaubt, daß die Münchner Publizistik „Händel mit ihm suche“ und bittet, „ungekürzt von Quengeleien so möglichster Art seiner harmlosen Arbeit nachgehen zu dürfen“. Dazu kam als letztes der in großen Berliner Blättern demokratischer Richtung ausgesprochene Verdacht, die Polemik der Süddeutschen Monatshefte sei nicht als ein Mandat. Dort fand zu lesen: „Die Motive des plötzlichen Angriffes der „S. M.“ gegen Thomas Mann wegen Vorgänge aus dem Jahre 1922 werden erst klar, wenn man weiß, daß der Verlag der „S. M.“ und der „M. M.“ sich im Frühjahr dieses Jahres aufs eifrigste bemüht hat, Thomas Mann wieder zur Mitarbeit zu gewinnen. Da ihm dies aber aus verständlichen Gründen nicht gelungen ist, handelt es sich bei diesem Vorwurf der „S. M.“ offenbar um einen Revanchest.“

Da Dr. Mann der begrifflichen Bitte der „S. M.“ diese Verdächtigungen von sich aus zurückzuweisen, nicht entsprochen hat, haben die Monatshefte, die sich gegen den hanebüchenden Vorwurf eines Revolver-Journalismus wehren müssen, das gesamte Material: Briefe und Artikel, unter dem Titel „Der Streit um Thomas Manns Betrachtungen“ als Handschrift gedruckt, in Großbüchsenform herausgegeben. Man kann die ganze Polemik nachlesen und wird sich vielfach über den gereizten Ton wundern, den der als zurückhaltend und westmännlich-kühl bekannte Thomas Mann in immer schärferer Weise anschlägt. Mann lehnt es ab, irgendwie als Politiker gewertet zu werden. Seine Sehnsucht sei, „auf eine verwickelte Jugend vorbildlich zu wirken — aber auch das nur durch Bescheidenheit, Vorsicht und guten Willen“. Diese Bescheidenheit, diese Vorsicht und diesen guten Willen stellt aber Thomas Mann gerade an dem Tage als „Vorbild für eine

vermeinte Jugend“ auf, an dem ... „unserer gute, aber arg mitleidete Stadt zu Ehren der beiden Fliegerköpfe den nationalstischen Kapfhand vollführt“. Man glaubt seinen Augen nicht zu trauen, wenn man diesen Satz liest. Wir haben die feinstylisierten Gebilde der Prosa Thomas Manns mit Bewunderung und Dankbarkeit seit den Tagen der Jugend genossen, viele seiner Bücher galten uns als künstlerische Taten. Und wir empfanden die Wahrheit des Wortes, daß die größte Wirkung der Tat in der Begleitung liegt, die sie „zeugt“. An diesem Maßstabe aber gemessen, kann sich die Großartigkeit unserer Dichtkunst neben jeder Höchsttat des Geistes leben lassen. Was Kohl und Dünefeld — Sigmund Freud als Münchländer ansiehend kein „Flieger-Tromm“ — im Streite um Thomas Manns „Betrachtungen“ zu finden haben, wird jedem Leser schleierhaft sein. Und gilt, trotz Buddenbrooks und Zauberberg, die wir darob nicht minder bewundern, die aus reinstem vaterländischen Gefühl gewagte Fliegertat mehr als literarische Veruche, auf dem Wege über Vortragsstunde für Völkerverständigung und deutsche Weltung zu wirken!

## Bekommen wie Adleraugen?

Die seit Jahrzehnten gestiegene Inanspruchnahme unserer Sehnerve bei künstlichem Licht wird auf unsere Augen so lange schädlich einwirken, bis diese sich den veränderten Umständen angepaßt haben. Heute schon macht sich aber dem Urteil eines bedeutenden Psychologen zufolge ein anderer Faktor bemerkbar, der nicht nur geeignet erscheint, die bestehenden Fehler unserer Sehorgane zu beheben, sondern auch die kommenden Geschlechter mit wahren Adleraugen versehen wird, das Flugwesen. Ebenso wie der Adler aus einer absehbaren Höhe von mehreren Kilometern seine Beute noch erfassen kann, wird auch die Notwendigkeit, als Flieger die kleinsten Gegenstände zu erkennen, das menschliche Auge im Laufe mehrerer Generationen in ungeahnter Weise schärfen. Ein glänzender Beweis dieser Theorie sind die Augen des Ozeanfliegers Lindbergh, von dem heute behauptet wird, er besitze von allen Menschen die schärfsten Sehorgane. Unserem heutigen Schönheitsideal mögen die Adleraugen der Zukunft freilich nicht entsprechen, denn ihr Hauptkennzeichen wird das tiefliegende obere Lid sein, das der geübten Pupille nur so viel Raum läßt, um ihre ganze Kraft auf den einen fixierten Punkt zu konzentrieren.



### Kommunale Chronik

#### Der Voranschlag des Kreises Bensheim abgelehnt

\* Bensheim, 9. Aug. In seiner gestrigen Sitzung hat der Kreistag des Kreises Bensheim nach nahezu zehnstündiger erregter Debatte den Voranschlag des Kreises Bensheim für 1928 mit starker Mehrheit abgelehnt. Ebenfalls wurde eine Erhöhung der verwaltschaftlich beantragten Steuerausfallquote seine Zustimmung geben. Die Prüfung der Rechnungen der Kreisräte für zurückliegende Etatsjahre ergab übrigens, daß erhebliche Ausgabenposten dieser Etatsjahre eine andere als voranschlagsmäßig festgelegte Verwendung gefunden hatten, vielmehr zur Bekämpfung allgemeiner Verwaltungsaufgaben verausgabt worden sind.

\* Mönchzell, 5. Aug. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist folgendes zu berichten: Die von Bürgermeister Klug und Maurer Georg Hamrecht unterm 20. Juli abgeschlossenen Schulreinergebnisverträge wurde vom Gemeinderat genehmigt und unterzeichnet. — Der Gemeinderat beschließt den Beitritt zum Bad. Waldbesitzerverband, Eich Willingen i. B. — Der Kreisratwilde Emil Kohler hier soll mit Wirkung vom 1. Juli für Aufsicht, Nichten und alles, was zum guten Gang der Turmuhr erforderlich ist, sowie für 11 Uhr-Läuten eine Vergütung von jährlich 100 Mk. aus der Gemeindefasse erhalten. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Verfügung Bad. Bezirksamt Heidelberg und dem Schreiben des Forstamts Neckargemünd, wonach zur Abtragung der Wasserleitungsschuld der beantragte außerordentliche Holzschlag von 1000 Festmeter genehmigt ist. — Der Strohe im Gewann Wengertgrund vom Schulhaus bis zur Wohnung des Maurers Karl Juber wird der Name „Blumenstraße“ beigelegt. — Ein Versuch um einen Zuschuß aus der Gemeindefasse zur Erstellung einer Brücke wurde abgelehnt. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Genehmigung des Bad. Bezirksamt Heidelberg, wonach die Herren Erich Müller und Becker in Heidelberg anstelle der bisherigen Pächter Willand im Kaiserlantern und Dr. Feich in Heidelberg die Jagd für die Westpachtzeit übernommen haben.

\* Rodsbach, 8. Aug. Auf der Kreisversammlung wurde mit knapper Mehrheit beschlossen, daß die 850 Kilometer Gemeindegrenze aus der Kreispflege herausgenommen und an die Gemeinden zurückgegeben werden. Die 142 Straßennutzer werden auf 1. Januar 1929 entlassen. Diese Gemeindegrenze erforderten einen jährlichen Aufwand von 248 000 RM., der jetzt wegfällt. Diese Maßnahme wurde getroffen, da sonst im nächsten Jahre die Kreisumlage auf 20 Pfg. erhöht werden müßte. Für die Kreisstraßen wurden 242 000 RM. genehmigt. Damit die Nebenbahn Neckar-Bischsheim-Sülzenhardt nicht stillgelegt wird, genehmigte die Kreisversammlung sich an den Betriebsausfällen zu beteiligen. Für die Errichtung einer Jungschweine im Bezirk Buchen wurden grundsätzlich 6200 RM. genehmigt und für die Mittelkuchen wurden anfangs 6000 RM., 20 000 RM. gutgeschrieben. Genehmigt wurde der Voranschlag 1928/29 mit 1 175 000 RM. Ausgaben, 655 000 RM. Einnahmen. Der ungedeckte Aufwand von 520 000 RM. wird durch Kreissteuer gedeckt, und zwar werden erhoben vom Grundvermögen 10, vom Betriebsvermögen 6,4 Pfg. und vom Gewerbeertrag 120 Pfennig.

\* Buchen, 8. August. Dieser Tage fand unter dem Vorsitz von Landrat Roszoll die Bezirksversammlung des Bezirksförsterverbandes Buchen und anschließend die Bezirksversammlung des Wohnungsverbandes Buchen statt. Sämtliche Gemeinde mit 290 Stimmen waren vertreten. Der Voranschlag für 1928/29 sieht an Ausgaben 200 000 RM. und an Einnahmen 188 800 RM. vor, jedoch ein ungedeckter Aufwand von 11 200 RM. verbleibt, der durch eine Umlage von 12 Pfg. auf das Grundvermögen, 4,8 Pfg. auf das Betriebsvermögen und 90 Pfg. auf den Gewerbeertrag 100 RM. Steuerwert gedeckt wird. Beim Bezirksförsterverband sind die Einnahmen und Ausgaben für 1928/29 mit 107 000 Mark gleich angelegt. Im abgelaufenen Berichtsjahr betrugen die Einnahmen 128 938,55 RM. und die Ausgaben 106 795,07 RM. Auch der Voranschlag für die Abteilung Automobil- und Motorsport, der mit 11 650 RM. in Einnahme und Ausgabe balanciert, wurde angenommen. Zur Deckung der Kosten wird aus 100 RM. Gebäudeversicherungsbeitrag eine Umlage von 2 Pfg. erhoben.

### Aus dem Lande

#### Großfeuer in Wieblingen

Die Holzwarenfabrik Gutfleisch u. Co. völlig zerstört. Um 9.07 Uhr ist bei der Heidelberger Feuerwehrwache Alarm, kaum eine Minute später rufen die ersten Autos der Brandstätte an, alsbald verkünden Streifen Großenerei: Boshafte Leute erklären, die Herrenmühle am Karlstor, das „schöne“ gegenüber des Heidelberger Schlosses, sei in Brand geraten. In Wieblingen wütet das Feuer. Der Weg ist unsicher zu finden; in großen Scharen bevölkern Rad-, Motorrad- und Autofahrer die Straße, um sich dieses schaurig-schöne Schauspiel nicht entgehen zu lassen.

Haushoch lodern die Flammen, die hier in den Holzwerkstätten willkommene, äppige Nahrung finden. Die Holzwarenfabrik Gutfleisch u. Co. steht in Flammen, die Ballta Apparate- und Fahrradfabrik, sowie zwei Wohnhäuser sind schwer bedroht. Wieblingens und Heidelberg's Feuerwehr steht vor keiner leichten Aufgabe. Aber Menschenwürde und Menschentatkraft werden der Elemente Herr; nach kaum zwei Stunden ist es geschafft. Gewiß, das dreistöckige Gebäude von Gutfleisch u. Co. ist nicht zu retten, aber das Feuer bleibt auf seinen Feind beschränkt. Die Del- und Lackvorräte der Ballta G. m. b. H., die gleichfalls in nächster Nähe gelagerten Holzbestände von Gutfleisch können gerettet und größeres, unübersehbares Unheil verhütet werden.

Es ist ein dramatischer, gigantischer Kampf; der zu geringe Durchmesser der Zuleitungsröhre verhilft nicht genügend Druck, doch bringen zwei Heidelberger Wasserantenn ununterbrochen neue Wassermengen zur Brandstätte. Die Organisation ist musterhaft — leistungsfähig verbreitete Meldungen von erhöhter Gefahr erweisen sich alsbald als unheilbar, alles klappt vorzüglich, der Brand ist und bleibt lokalisiert. Unter der sachkundigen Führung von Branddirektor Ueberle-Heidelberg wird der Schaden beschränkt. An sechs Waggons Holz sollen ein Raub der Flammen geworden sein. Auch die Ballta G. m. b. H., die im obersten Stockwerk ein ausgebreitetes Lager unterhielt, ist schwer getroffen. Das ganze Gebäude ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. In tollem Durcheinander liegen Fahrräder, einzelne Räder und Rahmen herum. Ein Glück, daß der Schaden durch Versicherung gedeckt ist und daß, was zu retten war, gerettet worden ist. Das Erfreulichste, daß bei dem Großfeuer keine Verluste an Menschenleben zu beklagen sind.

Die Ursache des Großfeuers ist bis zur Stunde noch nicht geklärt. Sage Vermutungen deuten auf eine Entzündung von in ein undichtes Ofenrohr gestopften Tüchern hin, aber es sind eben nur Vermutungen. Fest steht nur, daß der Brand im Trockenraum ausgebrochen ist und glücklicherweise gerade zur Frühstückspause gegen 9 Uhr, als sich die Arbeiter außerhalb des Hauses befanden und nicht von dem rasch um sich greifenden Feuer bedroht werden konnten. Ein Unglück kommt selten allein! — Am Spätnachmittag rückt das Groß der Heidelberger ab. Zwischen Wieblingen und Heidelberg gibt es einen Zusammenstoß. Ein Auto der Feuerwehr wird am Kühler schwer beschädigt, ein Sanitäter am Kopf nicht merklich verletzt, zahlreiche Schläuche liegen auf die Felder. Die wackeren Feuerwehrleute, die sich den ganzen Tag über reißlos einsetzten, bleiben selbst auf der Heimfahrt vor weiterer Aufregung nicht verschont. H. B.

#### Gerhart Hauptmann-Straße in Heidelberg

\* Heidelberg, 10. Aug. Der Stadtrat hat nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters beschlossen, dem nördlichen Teil des alten Ludenburger Weges westlich von der Quindstraße die Bezeichnung „Gerhart Hauptmann-Straße“ beizulegen.

#### Seinen Verletzungen erlegen

\* Heidelberg, 9. Aug. Wie berichtet, kam der Glasermeister Adam Edelmaier in Handschuhheim durch Umstürzen eines mit Brettern beladenen Kraftwagenanhängers unter diesen und wurde schwer verletzt. Obgleich er nun seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus erliegen.

\* Offenburg, 6. Aug. Der Vorstand des Verkehrsvereins übertrug die Geschäftsleitung, die durch den freiwilligen Rücktritt des bisherigen Geschäftsführers Dr. Barb auf den 1. Oktober neu zu besetzen war, dem hiesigen Kaufmann Eugen Jans.

### Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Versetzt: Ministerialregistrator Franz Miltenberger beim Ministerium des Innern zum Bezirksamt Karlsruhe.

Zurückgesetzt auf Ansuchen: Oberin Anna Jans an der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Uebertragen unter Ernennung zu Vorstandsvorständen: Dem Forstrat Otto Meßmer das Forstamt Neckarschwarzach, dem Forstrat Otto Stärk das Forstamt Necklisch, dem Forstrat Erich Fleuchaus das Forstamt Rodsbach I, dem Forstrat Oswald Buchs das Forstamt Zell a. S., dem Forstrat Josef Ehr das Forstamt Bonndorf; unter Ernennung zum Forstrat: den Forstassessoren Adolf Crocoll in Offenburg, Oskar Kähler und Anton Werspach in Karlsruhe die Stelle eines II. Beamten.

L. Einsheim, 8. Aug. Beim Legen der schweren Kupferhohlscheibe der großen Ueberlandleitung Balchensee-Rheinland brach plötzlich auf der Balstaber Höhe der Seitenarm eines Mastes, auf dem drei Arbeiter postiert waren. Während sich der eine noch retten konnte, stürzten die beiden anderen ab und zogen sich so schwere Verletzungen zu, daß sie starben. Nach Lage der Dinge scheint nur ein Materialfehler in Frage zu kommen.

\* Rastatt, 9. Aug. Beim Rangieren verunglückte der 45-jährige Rangierer Tobias Hirth aus Sandweiler i. B. L. Der Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Hirth war verheiratet.

### Aus der Pfalz

#### Feststellung der Unwetter Schäden

\* Kaiserlantern, 9. Aug. Am Samstag wurden, wie berichtet, die Orte Helligensmoschel, Solbörnerhof, Amosch, Heimbirgen, Niederfirchen, Rodsbach, Morbach und Oldbrücken durch zwei schwere Hagelwetter innerhalb zweier Stunden heimgesucht. Eine Kommission, bestehend aus Regierungsrat Dr. Meißner als Vertreter des Bezirksamtes, Oberinspektor Groß als Vertreter des Finanzamtes, Dekonomierat Kleeberger als Vertreter der Kreis- und Bezirksbauernkammer und Studienrat Peterson als Vertreter der Kreisackerbauerschule, nahm am Montag Gelegenheit, die Unweterschäden zu besichtigen. Dabei hat sich gezeigt, daß die zum großen Teil noch auf dem Halme stehende Frucht fast vollständig vernichtet wurde; die bereits abgeschnittene und aufgestellte Frucht hat im großen und ganzen etwas weniger gelitten. Sehr stark sind auch die Kartoffel- und Rübenfelder betroffen. Die Kommission war zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sich um Hagelschäden handelt, wie sie nur in den seltensten Fällen zu verzeichnen sind. Die Kommission wird weitere Schritte zur Vinderung der bedrückten Lage der dortigen Landwirte unternehmen.

#### Der Münchweiler Mörder in Kaiserlantern

\* Kaiserlantern, 9. Aug. Heute vormittag wurde, wie die Polizei uns mitteilt, der Liebhaber und wahrscheinlich auch der Mörder des bei Münchweiler ertrunkenen aufgefundenen Mädchens Viktor Volkammer gesehen. Er hielt sich dabei in der Nähe des Hauptbahnhofes in der Kaiserstraße auf und wurde von einem Mädchen aus seinem Heimatort erkannt. Als er sich entdeckt sah, ging er eilends fort, sodas das Mädchen ihn nicht weiter verfolgen konnte. Wahrscheinlich hält sich Volkammer nunmehr in den Wäldern versteckt. Die Polizeiverwaltung hat sofort die ganze Kriminalpolizei, die Polizeihundeführer und verfügbare Mannschaften angelegt und sucht die Stadt und Umgebung ab. Gleichfalls beteiligt sich in der Umgebung unserer Stadt die gesamte erreichbare Gendarmerie an der Verfolgung des Mörders.

\* Ludwigshafen, 9. Aug. Gestern vormittag fuhr das Personenauto einer Dagersheimer Firma in der Rheingönheimstraße bei der Fabrik Giulini einen dort auf der Straße spielenden 6 Jahre alten Knaben an. Letzterer wurde von dem Fahrzeug auf das Gleise der Straßenbahn geschleudert. Er erlitt eine Schädelerletzung und wurde in bewußtlosem Zustande von dem Führer des Unglücksautos ins hiesige Krankenhaus verbracht. Der Zustand des Verletzten gibt zu Besorgnissen Anlaß.



# Eine freudige Überraschung

in jeder 25er Schachtel

## OBERST 5

„NEUE ARBEIT“

sind unsere bunten Waldorf-Zigaretten mit ihrem unterhaltenden Inhalt und ihrem großen Sammelwert. - Höchste Qualität der Zigarette verbindet sich hier mit einer Werbung von besonderer kultureller Art. Unsere OBERST - von jeher durch ihre Tabakmischung berühmt - wird infolge ihrer entzückenden literarischen Beilagen für jeden Raucher zu einem

# doppelten Genuß.

Waldorf-Lustria Zigarettenfabrik A.-G.

### Nachbargebiete

#### Eine gefährliche Verhaftung

\* Mainz, 9. Aug. Gestern um die Mittagszeit betrat mit einem Rucksack aus dem Rücken ein etwas verdächtig aussehender Bursche einen hiesigen Tröbdladen und bot einen photographischen Apparat zum Kauf an. Der Tröbler, dem das Angebot verdächtig war, verständigte die Polizei. Kurz darauf betrat dann auch ein Kriminalbeamter den Laden, verlangte von dem Verdächtigen die Ausweispapiere, und als dieser sich über den Erwerb des Apparates nicht ausweisen konnte, forderte der Beamte ihn auf, mit zur Wache zu kommen. Der Bursche ging auch scheinbar ruhig mit, sein Fahrrad, auf dem er gekommen war, neben sich herdrückend. In der Quindlinstraße schwang sich der Verhaftete aber plötzlich auf sein Rad und versuchte zu fliehen. Der Kriminalbeamte sah ihn jedoch geistesgegenwärtig am Rucksack, riß ihn vom Rade herunter und versuchte, dem Aufrührer Handschellen anzulegen. Hiergegen wehrte sich jedoch der Verhaftete mit aller Kraft und gab dabei aus seiner Waffe, die er gegen sich richtete, zwei Schüsse ab, von denen der eine auch den Beamten an der Hand verletzete. Während der eine Schuss fehlging, ging der andere in den Kopf des sich wie rasend gebärdenden Landstreichers, so daß die Hirnmasse aus dem Schädel trat. Das herbeigekommene Sanitätsauto brachte den Bewußtlosen in das Städtische Krankenhaus, woselbst er gestern abend gegen 8 Uhr verstarb. Nach den Ausweispapieren ist es ein gewisser Kurt August Schmidt, 22 Jahre alt, aus Kaiserlautern. Bei der Visitation seiner Kleider wurden außer dem gebrauchten Revolver noch zwei Schusswaffen vorgefunden, ebenso eine große Menge Munition. Es wird vermutet, daß das im Besitz des Selbstmörders befindliche Fahrrad und der Photoapparat aus Diebstählen herühren.

#### Den Abhang hinabgestürzt

\* Sarmseim (Nahe), 8. Aug. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern vormittag. Der etwa 60 Jahre alte Landwirt Franz Diez war mit seinem Fuhrwerk (Kühen) ins Feld gefahren. Das etwas abschüssige Ackerfeld befindet sich auf der Höhe eines freil abfallenden Abhanges. In der Gemarkung arbeitende Personen hörten plötzlich ein lautes Krachen und machten bei näherem Zusehen die Entdeckung, daß der Landwirt mit samt Kühen und Wagen die 20 bis 30 Meter hohe Böschung hinabgestürzt war. Diez fand man in einer Nutzlade liegend vor. Er starb im Hlauer Heilig-Geist-Hospital. Von den beiden Tieren mußte eine Kuh abgeschlachtet werden; auch die andere ist schwer verletzt, der Wagen stark beschädigt. Offenbar waren die Kühe schon geworden, durchgebrannt und hatten so das Unglück verschuldet.

#### Großfeuer

\* Stuttgart, 9. Aug. Im Holzlogersuppen der Möbel-fabrik Zink in Feuerbach brach heute vormittag Feuer aus, das das ganze Gebäude in Asche legte. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Mark.

\* Reichenheim, 8. Aug. Beim Baden erkrankte der 18-jährige Väterlehrling Franz Kirchner am 7. d. M. an Scharlach, in Weifenau wohnhaft.

\* Neu-Heidelberg, 7. Aug. Etwa 30 Meter von der Station Neu-Heidelberg der Main-Neckar-Bahn warf sich ein mit einem Sportwagen besetzter älterer Herr vor die Lokomotive eines einfahrenden Zuges. Obwohl der Lokomotiv- und der Zugsführer den Vorgang beobachtet hatten und den Zug schnell zum Stillstand zu bringen suchten, konnte der Unglückliche nicht mehr gerettet werden. Der Kopf wurde ihm völlig zerschmettert und außerdem ein Arm abgefahren. Die Personalien des Mannes waren bisher nicht feststellbar. In seinem Out befand sich zwar die Angabe „Professor . . .“, doch war der Name unleserlich.

:: Saarbrücken, 8. August. Wie wir hören, wurde in Metz-lach der französische Zollbeamte Joseph Doucet verhaftet, da er im Verdacht steht, jahrelang Wilddiebereien getrieben zu haben. Man fand in seiner Wohnung eine Reihe von Fälsch-, Korb-, Fuchsb- und Dachstellen, außerdem einen Drilling und einen deutschen Militärkarabiner. Obwohl Doucet leugnet, scheint der Verdacht begründet, da er bereits 1920 in den Saarhölzbacher Wäldern, wo er öfters von Jagdpächtern gefoltert wurde, gemildert hat. Doucet wurde gegen Stellung einer Kaution vorläufig freigelassen. — Zu dem vor einiger Zeit berichteten großen Schwindel Stroika und Gen. konnte jetzt festgestellt werden, daß die Betrüger auch Verbindungen mit schwedischen, italienischen und belgischen Firmen anknüpften. Als Referenz gaben sie dabei eine Bank an, die nur in ihrer Einbildung bestand. Die Staatsanwaltschaft hat sich nunmehr mit dem Fall beschäftigt. Man wird einen Prozeß erleben, bei dem es sich um Millionenbeträge handelt, so schreibt die Saarbrücker „Volkstimme“, der einen Beitrag zur Schilderung der Situation geben wird, in der sich das Saargebiet nach dem Kriege befand.

### Eine vaterländische Kundgebung auf dem Homburger Schloßberg

\* Homburg (Saar), 8. Aug. Der Sonntag brachte für Homburg eine große vaterländische Kundgebung des ehem. bayerischen Leib-Infanterie-Regiments, zu dem sich auch die Kameraden aus der Pfalz — Zweibrücken, Kaiserlautern, Neunkirch a. O., Speyer, Vandau und der Bruderverein aus St. Ingbert mit zahlreichen Angehörigen eingefunden hatten. Nach einem Festgottesdienst am Vormittag bewegte sich am Nachmittag ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt, an dem verschiedene befreundete Vereinigungen mit ihren Bannern teilnahmen. Die Homburger „Leiber“ trugen im Zuge ihre unläugig in Voffan geweihte Fahne mit. Am Kriegergedächtnismal hielt Kirchenrat D'Allex eine Gedenkrede, die von Musik- und Gesangsvorträgen umrahmt war. Nach dem Vortrag der „Ballade von den drei Kriegern“ legte der Vorsitzende des Ortsvereins, Eicher, einen Kranz am Gedenkstein für die Kriegesopfer nieder. Nach der Gedächtnisfeier, die bei allen Beteiligten einen tiefen Eindruck hinterließ, fand im Kurhaus Schloßberg ein Zusammen-sitzen statt, wobei Eisenbahnamtmann Händorn-Homburg einen Rückblick gab auf den Aufenthalt der Homburger- und Saargebiet-Leiber in Paffau und München, dabei hervorhebend, daß Kronprinz Rupprecht von Bayern und General Epp der damaligen Kundgebung am Pfalzgedenkstein durch ihre persönliche Anwesenheit eine ganz besondere Bedeutung gaben. Nach seiner kurzen Ansprache verteilte der Redner an besonders verdiente Kameraden je ein Photographie des Kronprinzen mit eigenhändiger Unterschrift und eine Gedenkmitgabe. Zum Schluß sprach ein alter Gardebefehliger, Raabe (früher Homburg, jetzt München) und feierte das gute Einvernehmen aller Regimentskameraden als die beste Bürgschaft für die Liebe zur Heimat, zum Vaterland und zum großen deutschen Vaterland. Seine Worte klangen aus in das von allen Teilnehmern begeistert mitangestimmte Deutschlandlied.

### Gerichtszeitung

#### Das Urteil im Stuttgarter Handwerkskammerprozeß

\* Stuttgart, 10. Aug. Gestern wurde im Stuttgarter Handwerkskammerprozeß das Urteil gefällt. Es erhielten: der frühere Stadtrat und Präsident der Handwerkskammer Stuttgart Wolff wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung sowie wegen eines Stillschließensverbrechens drei Jahre vier Monate Gefängnis, der frühere Syndikus Dr. Gerhardt zwei Jahre Gefängnis, der Angeklagte Lemm ein Jahr Gefängnis und 50 M. Geldstrafe, der Angeklagte Fischer, der jetzige Präsident der Handwerkskammer, eine Geldstrafe von 400 Mark anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Wochen. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

#### Jolly

Josefine, kurz Jolly genannt, sah Tag für Tag hinter ihrer Schreibmaschine und tippte im Schweife ihres Angesichts. Besonders während der heißen Tage, in deren Bluthige der Schwelch in Strömen flos, verwünschte sie ein über das andere Mal ihre Arbeit ins Pfefferland.

Aber als wieder einmal die Sonne glühend krachte und ihr fast das Gehirn austrocknete, der blaue Himmel wolkenlos lachte und auch keine Kühlung versprach, da hielt Jolly es doch nicht mehr aus. Sie schloß mittags ein furchtbares Glendiein vor und verschwand. Auch am nächsten Tage ließ sie sich nicht im Büro sehen, dafür aber kam ein Brief, sie sei durch die Hitze derartig geschwächt, daß sie das Bett hüten müsse.

Aber obwohl der Himmel so wolkenlos lachte und blaute zog sich doch über Jollys ahnungslosigen Haupt ein Gewitter zusammen. Denn am dritten Tag kam ein Bekannter des Chefs in dessen Büro und nachdem man einiges Geschäftliche besprochen hatte, plauderte man dann noch etwas gemächlich zusammen. Und der Bekannte, der sich schon immer für die hübsche Jolly interessiert hatte, fragte ganz ahnungslos: „Deine kleine Tippense hat wohl Ferien?“ Und auf die verwunderliche Gegenfrage des Chefs erzählte er weiter, daß er sie schon zwei Tage im Sitzbadbad gesehen habe als eine der Lustigsten und fidelsten Badenigen, sogar in ausgelassener Stimmung mit einem jungen Mann, der immer in ihrer Begleitung sei. Auf diese Erzählung hin erhielt Jolly am nächsten Tage einen Einschreibebrief, indem ihr die fröhliche Entlassung mitgeteilt wurde und das Gehalt bis zum letzten Arbeitstage beigelegt war.

Vor dem Arbeitsrichter in Berlin fand sie nun ziemlich bedrückt und meinte immer wieder zur Entschuldigung, es wäre doch viel zu heiß zum Arbeiten gewesen. Der Besagte dagegen meinte, dann hätte sie ja im Badenzug arbeiten können. Er hätte nichts dagegen. Aber einfach gehen! Jedenfalls wollte er sich auf eine Einigung, die der Richter vorschlug, nicht einlassen. Aber schließlich schmolz in der Hitze auch sein Groß und er nahm Jolly wieder in Gnaden an.

### Veranstaltungen

Freitag, den 10. August

Theater: Operettenspiele im Rosengarten: „Die Mädchen von 8“, 8.00 Uhr.  
Konzerte: Friedrichspark: Abendkonzert 8 Uhr.  
Unterhaltung: Kleinfunkhäuserbibliothek: Kabarett 8.00 Uhr.  
Volkstheater: Alhambra: „Die rote Rose“. — Schauburg: „Die Königin ohne Gesicht“. — Scala und Capitol: „Die Königin ohne Gesicht“. — Gloria: „Die Königin ohne Gesicht“. — Ufa: „Die Königin ohne Gesicht“. — Palast-Theater: „1001 Nacht“.

#### Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerekunde im Zeughaus: Dienstag vorm. von 11-1 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 3-7 Uhr. — Planetarium: Besichtigung 3-4 Uhr.

#### Berurteilte Waldpiraten

Am Freitag hatten sich der 22 Jahre alte Tagner Heinrich Henn, der gleichaltrige Former Adolf Hohn, der Invalide Arthur Kirchner und der Maurer Karl Venz, alle von Kaiserlautern, vor dem Amtsgericht Kaiserlautern wegen Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagten waren beschuldigt, gemeinschaftlich am 27. Juni, abends gegen 11 Uhr, in der Waldabteilung „Dunkelwälder“ den Kaufmann Rudolf Gezer vorwiegend körperlich mißhandelt zu haben, indem Venz und Henn mit den Fäusten auf ihn einschlugen, während Hohn ihm einen Treit mit dem beschuldeten Fuße und Kirchner mehrere Hiebe mit dem Farenstehwanz auf den Kopf und ins Gesicht versetzte, sodaß Gezer unter den Folgen der Mißhandlungen zu Boden fiel und eine blutende Wunde am Kopf davontrug. Das Gericht verurteilte Heinrich Henn zu 8, Hohn zu 7, Kirchner zu 9 und Venz zu 3 Monaten Gefängnis. Der Haftbefehl gegen Venz wurde aufgehoben.

\* **Berurteilte Juwelenräuber.** Das Schwurgericht Straßburg verurteilte den 28 Jahre alten Mechaniker Senator Perletting und den 30 Jahre alten Mario Baldasso, beide ohne festen Wohnsitz, die in der Nacht zum 18. November den Juwelendiebstahl in dem Juwelengeschäft Murz am Gutenbergplatz in Straßburg ausgeführt haben, zu 5 bzw. 4 Jahren Gefängnis. Bei dem Raub waren ihnen für 154 000 Fr. Werte in die Hände gefallen. Die ganze Beute konnte ihnen, da sie am nächsten Tage schon gefloht wurden, wieder abgenommen werden.

### Landwirtschaft

#### Wie fällt der pfälzische Weinberbst 1928 aus?

Reutstadt a. d. S., 5. Aug. In der letzten Zeit sind verschiedene Schätzungen der Weinberbausichten laut geworden. Sofern dabei die Rede von einem günstigen Ergebnis war, fand dies in verschiedenen Wingerkreisen lebhaften Widerspruch. Diese Erscheinung hat in erster Linie ihren Grund darin, daß auch dieses Jahr der Behang der Weinberge im pfälzischen Gebiet wiederum sehr unterschiedlich ist, genau wie im Jahre 1927. Es gibt gerade auch im pfälzischen Qualitätsweinbaugebiet Lagen, die durch das nachkalte Frühjahrswetter stark mitgenommen sind. Das „Durchfallen“ der Traubenbeeren, das auf das kalte Juniwetter zurückzuführen ist, hat in vielen Fällen das Reuenergebnis ganz beträchtlich herabgemindert. In vielen Weinbergen ist dagegen der Behang mittelmäßig bis sehr gut. Das trifft im besonderen auf die Fortunglerwingerter zu. Es finden sich beispielsweise zwischen Gaardt und Gimmeldingen Fortunglerwingerter, die dieses Jahr einen so gefunden und kräftigen Behang aufwiesen, wie das schon lange nicht mehr der Fall gewesen ist. Es besteht kein Grund, den Stand unserer Weinberge schlechter zu machen, als er ist. Dem Ruf des Pfälzer Weines kann es sicherlich nicht schaden, wenn bekannt wird, daß die Trauben dieses Jahr gesund und von Schädlingsen frei sind. Wenn das August- und Septemberwetter sich einigermaßen günstig anläßt, wird es dieses Jahr einen schätzenswerten Pfälzer Wein geben.

#### Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Wasserstand	4.	5.	7.	8.	9.	10.	Referenz-Pegel	4.	5.	7.	8.	9.	10.
Neckar	1,75	1,61	1,63	1,60	1,61	1,59	Neckar	2,70	2,65	2,66	2,66	2,71	2,71
Saale	1,77	1,71	1,72	1,71	1,71	1,71	Neckar	—	—	—	—	—	—
Elbe	1,40	1,33	1,42	1,43	1,44	1,45	Neckar	—	—	—	—	—	—
Werra	1,01	1,00	1,01	1,06	1,05	1,04	Neckar	—	—	—	—	—	—
Elbe	2,78	2,72	2,67	2,73	2,77	2,80	Neckar	—	—	—	—	—	—
Werra	1,84	1,69	1,61	1,52	1,62	1,68	Neckar	—	—	—	—	—	—
Elbe	1,28	1,28	1,21	1,21	1,19	1,19	Neckar	—	—	—	—	—	—

#### Wasserwärme des Rheins 21,5°C

Ortsleiter: Leuder und Richter. Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 8, 7. Vertrieb: Fernschreib-Apparat.



Wenn Du einen gutsitzenden Schuh siehst, so ist es meistens

# SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUH-FABRIK

Mannheim, Heidelbergerstraße, O 5, 9/11.

# Sport und Spiel

## Die Olympischen Spiele 1928

### Der Donnerstag in Amsterdam

(Sonderdienst der „Neuen Mannheimer Zeitung“)

Die achte Goldene Medaille für Deutschland — Achtungserfolge im Fischen und Segeln — Enttäuschungen im Bogenschießen

Neben einigen Enttäuschungen hat der Donnerstag dem deutschen Sport in Amsterdam aber auch einige erfreuliche Erfolge gebracht. Wir konnten im 200 Meter Brustschwimmen der Damen durch Hilde Schrader die achte goldene Medaille erwerben in der gleichen Konkurrenz durch Vette Rabe eine Bronze-Medaille erreichen und auch sonst einige schöne Achtungserfolge erringen. Zu den Achtungserfolgen zählt in erster Linie der vierte Platz im Eidel-Wettbewerb. Enttäuschungen gab es in den Schwimm-Staffelwettbewerben u. im Bogenschießen, wo nur zwei deutsche Vertreter die Zwischenrunde überlebt haben. Das Interesse an den olympischen Kämpfen in Amsterdam ist immer noch groß. Fast alle Wettbewerbe haben große Zuschauerziffern, nur das Turnen zieht verhältnismäßig wenig Interessenten an sich. Deutschland ist immer noch durch eine stattliche Zahl von Schachspielern vertreten, die unsere Aktiven im Kampf mit lebhafter Anteilnahme verfolgt.

### Der neue deutsche Olympiasieg

Hilde Schrader gewinnt das 200 Meter Brustschwimmen

Nachdem uns am Mittwoch der Sieg im Wasserball eine Goldene Medaille eingebracht hatte, trat uns am Donnerstag der Sieg von Hilde Schrader im 200 Meter Brustschwimmen der Damen eine weitere Goldene ein. Der Weltrekord nach dem Siege der Magdeburgerin konnte keine Grenzen. Die kleine Hilde wurde mit Blumen geradezu überschüttet und im Triumph zu ihrer Kabine geleitet, wo sie immer wieder Gratulationen in Empfang nehmen konnte. Auch Vette Rabe, die in ihrer Heimat über Hilde Schrader oft triumphiert hatte, wurde für ihren dritten Platz lebhaft gefeiert. Das Rennen sah anfangs für Hilde Schrader nicht gerade glühend aus. Die Deutsche hatte einen schlechten Start und rief sich zudem noch ihren Trikot auf. Die dänische Weltrekordschwimmerin Jacobien führte vor Rabe und Baron. Dann ging Rabe vor, sie erreichte 100 Meter in 1:20,8 Min., ermüdete aber später und fiel hinter Baron zurück. Erst auf der dritten Bahn wandte sie sich um. In einem samolnen Zwischensprint kam Schrader unter dem Beifall der Zuschauer an die Spitze und mit fünf Meter Vorsprung vor Baron-Holland erreichte sie in 2:12,6 Min. das Ziel. Drei Meter hinter der Holländerin kam Hilde Rabe ein, die aber Jacobien-Dänemark, Kozjak-Schweden und Hoffmann-USA noch weit hinter sich lassen konnte.

### Zwei weitere Entscheidungen bei den Damen

Unangefochten und weit überlegen gewann Amerika die Entscheidung in der 4 mal 100 Meter Staffelfür Damen. England besiegte vor Holland den zweiten Platz, die Holländerinnen hatten aber schlecht gewechselt und mußten disqualifiziert werden. Dadurch kam Schweden zum dritten und Deutschland zum vierten Platz. Bei der deutschen Staffel schwamm Hrl. Lehmann gut, Wunder und Schneider aber so schlecht, daß Hrl. Erlens es zum Schluß allein auch nicht ausmachen konnte. — Bei der Entscheidung im Kunstspringen der Damen wurde derart gepunktet, daß man aus dem Kopfschütteln nicht herauskam. Die Amerikanerin Ponton und die Deutsche Meindner waren untreiflich die Besten, man rangierte sie aber auf dem zweiten bzw. vierten Platz. Siegerin blieb die Amerikanerin Reano vor Ponton-USA, Cohlmann-USA und den drei Deutschen Reudtner, Borg und Schögen.

### Arne Borgs Niederlage und Zusammenbruch

Jorika-Argentinien gewinnt das 400 Meter-Freistilswimmen Eine Sensation brachte die Entscheidung im 400 Meter Freistilswimmen der Herren. Der stark favorisierte Schwede Arne Borg hatte sich am Vormittag beim Vorlauf zur 4 mal 200 Meter Freistilswimmen ausgesprochen, um Schweden mit in die Entscheidung zu bringen. Allerdings mußte er mit einem so starken Verlust rechnen, daß seine große Anstrengung unbedeutend blieb. Aber sein Bemühen blieb nicht nur in der Staffel erfolglos, die Kräftevergehung sollte sich auch bei der Entscheidung des 400 Meter Freistilswimmens hinter zeigen. Anfangs führte Borg sehr kräftig. Er legte 100 Meter in 1:02 Minuten zurück und hatte hier bereits Charlton-Australien, Jorika-Argentinien und die Amerikaner weit hinter sich gelassen. Auch nach 200 Meter hatte er noch einen Vorsprung. Dann kam bereits Jorika mächtig auf. Bei 300 Meter hatte Borg nur noch drei Sekunden Vorsprung vor Charlton und Jorika. In einem prächtigen Endspurt polterte dann der Argentinier den Schweden und auch Charlton konnte Borg noch abfangen. In der neuen olympischen Weltzeit von 5:01,8 Min. schlug Jorika als Erster mit drei Meter Vorsprung vor Charlton-Australien an, einen weiteren Meter zurück folgte Arne Borg, der nicht fähig war, allein das Wasser zu verlassen und völlig zusammenbrach, als man ihn herangezogen hatte. Mit weiterem Rückgang folgten die drei Amerikaner Crabbe, Clapp und Ruddy.

### Kojac schwimmt wieder Weltrekord

Küppers in der 100 Meter Rücken-Entscheidung Jänker Drei Amerikaner mochten die Entscheidung im 100 Meter Rückenschwimmen unter sich aus. Borgumäßig endete der USA-Beste Kojac in der neuen Weltrekordzeit von 1:08,2 Min. auf dem ersten Platz vor seinen Kandidaten Kuffner und Wopat, die 1:10 bzw. 1:12 Minuten benötigten. Kojac führte von Anfang bis Schluß unangefochten mit erstaunlicher Schnelligkeit. Der deutsche Meister Küppers lag mit einem schwächeren Konkurrenten ganz außen und mußte sich ein Rennen für sich machen. In 1:18,8 Min. endete er mit Handschlag hinter dem Japaner Tpe, konnte aber den Engländer Bedford noch überlegen auf den sechsten Platz verweisen.

### Vorkämpfe im Turnspringen

Die Deutschen zeigen wieder nur Durchschnittsleistungen Zusammen mit dem erstaunlich kräftigen und schon springenden Ägypter Simalka zeigten, wie schon im Kunstspringen, auch in den Vorkämpfen zum Turnspringen die Amerikaner Desjardins, Galigen und Goldsch die besten Leistungen. Von den drei deutschen Teilnehmern Schumm, Nieschlagner und Rehbörn sah man nur Durchschnittsleistungen, sie haben keine Chance, bei der Entscheidung einen der vorderen Plätze zu belegen. Das Ende dürfte zwischen dem Amerikaner Desjardins und dem im Turnspringen besonders guten Ägypter Simalka liegen. Unter den neuen Springern, die sich für die Entscheidung qualifizierten, finden sich auch die drei Deutschen.

### Die Vorkämpfe in den Schwimm-Staffeln

Deutschland qualifiziert sich bei den Damen für die Entscheidung, wird aber bei den Herren disqualifiziert Die Einteilung der Vorkämpfe für die Schwimmstaffeln ließ wieder viel zu wünschen übrig. So hatte man bei der 4 mal 100 Meter Freistilswimmen für Herren Amerika, Japan und Schweden in einen Vorlauf gesteckt, während im zweiten Vorlauf nur eine härtere Mannschaft, Kanada, vertreten war. Dadurch kam England ziemlich leicht und unverdient in die Entscheidung. Bei der 4 mal 100 Meter-Freistilswimmen für Herren gab es ein Duell zwischen Amerika (mit Somson, Young, Weismüller, Clapp) und Japan (mit Noda, Nonoyama, Fain, Takahashi, Somson)

hielt Noda, Young und Weismüller schwammen für USA einen Vorsprung heraus, der auch auf der letzten Strecke gehalten werden konnte. USA stellte schon im Vorlauf mit 9:38,8 Min. einen neuen olympischen Rekord auf, aber auch Japan verbesserte als Zweiter mit 9:42,6 Min. den 1924 durch Amerika mit 9:53,4 Min. aufgestellten olympischen Rekord. Arne Borg machte als Schwimmer der Schweden verweirte Anstrengungen, noch an den Japaner heranzukommen, er hatte aber zu großen Verlust übernommen. — Der zweite Lauf war für die Kanadier Bourne-Thompson-Kult-Spence ein Spaliergang: Sie gewannen ihn in 9:55,6 Min. gegen England, das noch Frankreich auf den dritten Platz verweisen konnte. — Der dritte Lauf war für Deutschland eine große Enttäuschung. Von den Gewinnern waren nur die Ungarn zu fürchten. Schon Peitmann schwamm gegen Wannie II (Ungarn) mit 2:30 Min. für 200 Meter schwach. Schuberl machte gegen Garik in 2:27,6 Min. etwas gut, aber Berges schwamm gegen Wannie I in 2:31 Min. wieder schlechter. Mit weitem Abstand hinter Barann übernahm Heinrich, er konnte sich zwar gut halten, schlug aber doch 15 Meter (in 2:59,6 Minuten) hinter den in 2:46,6 Min. folgenden Ungarn an. Spanien endete weit abgeschlagen, circa 100 Meter zurück als Dritter, Italien lag noch weiter zurück an vierter Stelle. Deutschland hätte sich also wenigstens für die Entscheidung qualifiziert gehabt. Nun kam aber die zweite Enttäuschung: Die deutsche Staffel wurde disqualifiziert, weil Schuberl zu früh abgegangen war. Damit verloren wir die Berechtigung zur Teilnahme am Endkampf.

### Bei den Damen

ging es und in der 4 mal 100 Meter-Freistilswimmen etwas besser. Den ersten Vorlauf gewann USA, trotz schöner Leistung der holländischen Schwimmerin Braun überlegen in 4:55,6 Min. (olympischer Rekord) gegen Holland (5:08,8 Min.) und Schweden (5:17,4 Minuten). — Beim zweiten Vorlauf verzichtete Österreich. Es blieben England, Frankreich, Deutschland. Da aber die französischen Damen anrückt zu fürchten waren, begünstigten sich unsere Damen (Wehmann, Wunder, Schneider, Erlens) damit, hinter dem in 5:16,6 Minuten folgenden England in 5:19 Min. den zweiten Platz zu belegen und sich auch damit für die Entscheidung zu qualifizieren. Frankreich kam in 5:42,4 Min. weit zurück ein.

### Die Ergebnisse des Schwimmens

- Vorkämpfe zur 4 mal 100 Meter-Freistilswimmen**
1. Vorlauf: 1. Amerika (mit Somson, Young, Weismüller, Clapp) 9:38,8 Min., 2. Japan 9:42,6 Min., 3. Schweden 10:08,2 Min.; 2. Vorlauf: 1. Kanada (mit Bourne, Thompson, Kult, Spence) 9:55,6 Min., 2. England 10:16,6 Min., 3. Frankreich 10:41,4 Min.; 3. Vorlauf: 1. Ungarn (Wannie II, Garik, Wannie I, Barann) 9:59,6 Min., 2. Spanien 10:50,6 Min., Deutschland (mit Peitmann, Schuberl, Berges, Heinrich) in 9:58,6 Min. und Italien wegen Frühstarts disqualifiziert.
- Vorkämpfe zur 4 mal 100 Meter Damen-Freistilswimmen**
1. Vorlauf: 1. Amerika 4:55,6 Min., 2. Holland 5:08,8 Min., 3. Schweden 5:17,4 Min.; 2. Vorlauf: 1. England 5:16,6 Min., 2. Deutschland (mit Wehmann, Wunder, Schneider, Erlens) 5:19 Min., 3. Frankreich 5:42,4 Min.
- Vorkämpfe zum Turnspringen für Herren**
1. Vorlauf: 1. USA 91,80 Punkte, 2. Rußland-England 83,48 P., 3. Schweden-Deutschland 81,28 P.; 2. Vorlauf: 1. Simalka-Ägypten 101,34 P., 2. Galigen-USA 98,90 P., 3. Rehbörn-Deutschland 83,48 P.; 3. Vorlauf: 1. Desjardins-USA 101,34 P., 2. Wopat-USA 91,34 P., 3. Kuffner-Deutschland 78,48 P.
- 200 Meter-Freistilswimmen für Damen — Entscheidung**
1. Hilde Schrader-Deutschland 2:12,6 Min., 2. Baron-Holland 2:16,6 Min., 3. Vette Rabe-Deutschland 2:17,6 Min., 4. Jacobien-Dänemark, 5. Kozjak-Schweden, 6. Hoffmann-USA.
- 400 Meter-Freistilswimmen — Entscheidung**
1. Jorika-Argentinien 5:01,8 Min. (Climp, Bedford), 2. Charlton-Australien 5:04,8 Min., 3. Arne Borg-Schweden 5:04,6 Min., 4. Kuffner-USA, 5. Clapp-USA, 6. Wopat-USA.
- 100 Meter-Rückenschwimmen — Entscheidung**
1. Kojac-USA 1:08,2 Min. (Weltrekord), 2. Kuffner-USA 1:10 Minuten, 3. Wopat-USA 1:12 Min., 4. Arne-Japan 1:18,8 Min., 5. Rehbörn-Deutschland 1:18,8 Min., 6. Bedford-England 1:15,4 Min.
- 4 mal 100 Meter-Freistilswimmen für Damen — Entscheidung**
1. Amerika (mit Kambert, Mac Kim, Gold, Korfman) 4:47,6 Min. (Climp, Bedford), 2. England 5:02,8 Min., 3. Schweden 5:18,4 Min., 4. Deutschland (Wehmann, Wunder, Schneider, Erlens), 5. Frankreich, 6. Holland (als dritter eingekommen, aber disqualifiziert).
- Kunstspringen für Damen — Entscheidung**
1. Reano-USA 78,82 Punkte, 2. Ponton-USA 75,60 Punkte, 3. Cohlmann-USA 73,28 P., 4. Meindner-Deutschland 67,94 P., 5. Borg-Deutschland 65,16 P., 6. Schögen-Deutschland 62,18 P.

### Letzte Ausscheidungskämpfe im Rudern

Der Donnerstag sollte in der olympischen Ruderegatta programmgemäß ein Ruhetag sein. Es mußte aber noch eine Vorentscheidung für die am Freitag fälligen Finalen ausgetragen werden, und zwar die im Doppelzweier. Amerika schlug dabei in 7:02,4 Min. die Oesterreicher (Hiehl-Volert), die 7:08,2 Min. benötigten. Im zweiten Lauf ging Kanada in 7:28,4 Min. allein über die Bahn. Kanada und USA treffen sich also im Endkampf, Oesterreich besetzt den dritten Platz. — Ein Privatmatch um den zweiten und dritten Platz trugen Polen und die Schweiz im Vierer mit Steuerermann aus. Die Schweiz siegte in 7:14,4 Min. knapp und nimmt damit am Endlauf gegen Italien teil, während Polen die Bronze-Medaille erhält. Die dritte Plätze sind jetzt mit Ausnahme des Einers und des Zweiers ohne Steuerermann bereits wie folgt vergeben: Doppelzweier: Oesterreich (Hiehl-Volert); Zweier mit Steuerermann: Belgien; Vierer ohne Steuerermann: Italien; Vierer mit Steuerermann: Polen; Achter: Kanada. Im Einer-Kampfen am Freitag Collet-England und Quinher-Holland, im Zweier ohne Steuerermann Italien und Amerika um den dritten Platz. Die zweite Plätze fallen automatisch den in den Entscheidungen unterlegenen Booten zu. Die Entscheidungen werden am Freitag nachmittags ab 15.40 Uhr wie folgt ausgetragen: Einer: Pearce-Australien gegen Myers-USA. — Zweier ohne Steuerermann: Deutschland (Müller-Moelfter) gegen England. — Zweier mit Steuerermann: Schweiz gegen Frankreich. — Doppelzweier: Kanada gegen USA. — Vierer ohne Steuerermann: England gegen USA. — Vierer mit Steuerermann: Italien gegen Schweiz. — Achter: England gegen Amerika.

### Vorentscheidung im Doppelzweier

1. Lauf: 1. Amerika 7:02,4 Min., 2. Oesterreich (Hiehl-Volert) 7:08,2 Min. — 2. Lauf: Kanada 7:28,4 Min. im Kleinang.
- Vierer mit Steuerermann — Um den 2. und 3. Platz**
1. Schweiz 7:14,4 Min., 2. Polen 7:19,4 Min.

### Programm für die Entscheidungsläufe am Freitag

- Einer:** Pearce-Australien gegen Myers-USA.  
**Zweier ohne Steuerermann:** Deutschland (Müller-Moelfter) gegen England.  
**Zweier mit Steuerermann:** Schweiz gegen Frankreich.  
**Doppelzweier:** Kanada gegen Amerika.  
**Vierer ohne Steuerermann:** Italien gegen Amerika.  
**Vierer mit Steuerermann:** Italien gegen Schweiz.  
**Achter:** England gegen Amerika.
- Kämpfe um den dritten Platz**
- Einer:** Collet-Frankreich gegen Quinher-Holland.  
**Zweier ohne Steuerermann:** Italien gegen Amerika.

### Das olympische Bogenturnier

Nur noch zwei Deutsche im Kampf

Das olympische Bogenturnier bereitete uns eine kleine Enttäuschung. Im Vorkampf konnte Deutschland bei den Europameisterschaften vier Europameister stellen, von denen allerdings nur einer mit dem Berliner Pfeilklubführer, der Berliner Dübbers. Und jetzt in Amsterdam sind von acht angetretenen deutschen Vertretern nach der Zwischenrunde nur noch zwei im Wettbewerb: der Berliner Halbschwerge Wilhelm Viskula und der noch nicht in Aktion getretene Schwergewichtler Schürath. Am Mittwoch abend mußten Peitmann-Wunden (Mittelgewicht) und Kloss-Königsberg (Schwergewicht) aufschließen und am Donnerstag morgen traf dann auch der Münchener Kaddok (Fliegengewicht) das Schicksal. Kloss war im Fliegengewicht dem Ungarn Kocsi nicht gewachsen. Der härtere Ungar legte dem Bayern in den ersten beiden Runden hart zu, als Kloss dann in der dritten Runde härter aus sich herausging, war es bereits zu spät. Der Münchener konnte den Punktverlust nicht mehr ausbilden und mußte sich reell nach Punkten geschlagen bekennen. — Peitmann überlegte im Mittelgewicht dem Belgier Stevaert einen wilden Fight, in welchem sich aber der Belgier als der Bessere erwies. Peitmann unterlag klar nach Punkten. — Auch Kloss hatte im Fliegengewicht einen Belgier zum Gegner, und zwar den ausgezeichneten Biquet. Der Deutsche war kleiner, aber auch langsamer und verfügte außerdem nicht über das gute Auge seines Gegners. Kloss mußte dem Belgier schließlich einen Punktzug überlassen.

### Viskula unsere Hoffnung

Am Mittwoch nachmittags kam beim olympischen Bogenturnier auch die Zwischenrunde im Halbschwergewicht zum Austrag. Viskula, der neben Schürath der einzige von den acht deutschen Vertretern ist, der sich bislang behaupten konnte, feierte hier einen neuen schönen Sieg. Der Berliner fertigte in schönem Stil den Irländer Murphy klar nach Punkten ab und qualifizierte sich damit für die Vorkämpfrunde.

### Olympische Segel-Regatta

Thorell-Schweden Sieger der 12 Fuß-Jollen

Trotz des strömenden Regens wohnen sowohl die Königin Wilhelmine wie auch der Prinz Heinrich der Fortsetzung der Segelwettkämpfe bei und blieben bis zum Schluß. Bei annähernd schwachem, dann etwas aufreizendem Wind ging es an den Start. Amerika und Dänemark erschienen nicht mehr, da sie sich keine Chancen mehr einräumten. Die Entscheidung des Komitees über die eingeleiteten Proteste gegen die Art der Bewertung stand dahin, daß nach einem vor Beginn der Rennen getroffenen Entschluß, die Segel sämtlicher gefahrender Rennen zu zählen seien.

Der Wettbewerb der internationalen 12 Fuß-Jollen-Klasse ist nun entschieden. Er brachte den letzten Sieg des Schweden Thorell, mit dem man allgemein auch gerechnet hatte. Deshalb ist recht interessant zu wissen, daß Thorell ein alter Kampfsportler ist, der sein aktives Leben in dieser kleinen Art von Booten verlebte. Für alle anderen Teilnehmer, mit Ausnahme des Holländers de Vries-Ventch, ist die 12 Fuß-Jolle ein neues und nicht sehr unangenehmes Abenteuer. Die Segler behaupten, daß die Maximal-Schnelligkeit sehr reich erreicht ist und sich durch feineres Windessen mehr steigern läßt. Der Deutsche Edgar Henn-Ostberg ist im Gewicht mitteilnehmer und es scheint, daß Gewicht und Körpergröße des Seglers bei schwerem Wetter ausschlaggebend in die Waagschale fallen, denn die letzten Segler sind überhaupt niemals, auch bei leichtem Wind nicht, an der Spitze gewesen. Im letzten Wettbewerb rüdte Henn bald nach vorn auf, jedoch als der Wind anfing zu wehen, fiel er wie gewöhnlich zurück. Sieger wurde wie erwähnt der Schwede Thorell, der in den beiden Rennen vier erste, zwei zweite und einen dritten Platz herausfahren konnte. Zweiter wurde Robert-Norwegen mit drei ersten, einem zweiten und zwei dritten Plätzen vor Bromann-Norwegen (2:21). De Vries-Ventch-Holland folgte mit 2:12 vor Henn-Deutschland (1:12).

Bei den Wettfahrten der 6 Meter-R-Boote wurde der Däne Erster, der neureichliche Kronprinz Clapp kam auf den zweiten Platz. Der Däne brauchte daher an der letzten Fahrt nicht mehr teilzunehmen.

Die 8 Meter-Klasse sah Frankreich vor Holland und Italien in Front.

### Entscheidung in der 12 Fuß-Jollen-Klasse

1. Thorell-Schweden vier erste, zwei zweite, ein dritter Platz, 2. Robert-Norwegen drei erste, ein zweiter, zwei dritte Plätze, 3. Bromann-Norwegen zwei erste, zwei zweite, einen dritten Platz, 4. De Vries-Ventch-Holland zwei erste, ein zweiter, zwei dritte Plätze, 5. Henn-Deutschland, ein erster, ein zweiter, zwei dritte Plätze.

### Olympisches Reitturnier

Die Dressurprüfung zur Militär

In Gegenwart der Königin Wilhelmine und des Prinzen Oranien wurde am Donnerstag bei schönem Wetter die Dressurprüfung zur Militär (Vielseitigkeitsprüfung) zu Ende geführt. Die germanische Auffassung des Reitens hat sich allmählich durchgesetzt. Auch die anderen wollen Pferde haben, die in einer bestimmten Form nach feststehenden Grundregeln geritten sind. Die Pferde sollen in einer gewissen Reithaltung gehen, die dem Geschmack jedes Landes angepasst ist. Man will Pferde haben, die am Sägel gehen und sich durch Hilfe lenken lassen. Diese Art der Reiterei in den einzelnen Ländern hat bei der Dressurprüfung zur Vielseitigkeitsprüfung klar hervortreten. Man ist sich über die Grundlagen der Ausföhrung einig, nur in der Form bestehen noch Verschiedenheiten, die sich aber allmählich verwischen. Alle Nationen haben Anstrengungen gemacht, in der Reiterei einen gleichmäßigen Stil zu erzielen. Sundersökes Material kam zur Vorköhrung, die besten Exemplare französischer, englischer und deutscher Warmblutpferde waren zur Stelle. Das Richterkollegium, bestehend aus je einem Franzosen, Ungarn, Norweger, Holländer und Schweizer arbeitete musterghiltig. Selten dürfte ein Puffrichter derart einmütige Zustimmung in jeder Hinsicht erhalten haben wie dieses. Die deutschen Teilnehmer wurden mit wohlwollender Begünstigung, man trug ihrer Auffassung Rechnung. Ochl-Pippert konnte mit „Hüsch“ den dritten Platz belegen, Hauptm. Jegerodend aus „Alpenrosen“ kam auf den achten, Major Reumann auf „Hija“ auf den dreizehnten Platz. Die Führung hat der holländische Captain G. D. de Kruff auf „Ba ten“ mit 251,26 Punkten. Auch im Klaffement der Nationen liegt Holland in Führung, den zweiten Platz nimmt hier Deutschland ein. Bis jetzt zeigt die Vielseitigkeitsprüfung noch Erledigung der Dressur folgenden Bild: 1. Capt. de Kruff-Holland mit „Ba ten“ 251,26 Punkte, 2. Ochl-Pippert-Deutschland mit „Hüsch“ 238,82 Punkte, 3. Capt. Gundersöke-Dänemark mit „Beauty“ 233,14 Punkte, 4. Lt. Jofansen-Norwegen mit „Baby“ 224,56 Punkte, 5. Rittm. Scharf-Bulgarien mit „Gigant“ 223,82 Punkte, 6. Hauptm. Jegerodend-Deutschland mit „Alpenrose“ 223 Punkte, 7. Hauptm. Fejerdand-Bulgarien mit „Barbo“ 221,78 Punkte, 8. Lt. Salf-Norwegen mit „Dobalga“ 221,14 Punkte, 9. Major Reumann mit „Hija“ 221,14 Punkte.

### Programm für Freitag, 10. August

- Schwimmen:** 100 Meter-Freistilswimmen für Herren (Vorkämpfe), Turnspringen für Damen (Vorkämpfe), 100 Meter-Freistilswimmen für Damen (Vorkämpfe), 100 Meter-Freistilswimmen für Herren (Vorkämpfe), 100 Meter-Rückenschwimmen für Damen (Vorkämpfe), Wasserball (um den zweiten und dritten Platz).
- Bogen, Fischen (Eidel-Fingerkämpfe), Rudern (Entscheidungen), Turnen, Reiten.**





# Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

## IHRE WAHL

wird nach sorgfältiger Prüfung bestimmt auf ein Mifa-Rad fallen. Ein Stamm treulich geschulter Arbeiter, von denen jeder einzelne ein Spezialist auf seinem Gebiete ist, und viele auf eine Erfahrung von mehr als einem Jahrzehnte in unserem Werke zurückblicken, verbürgt hochwertige Qualität. Dabei sind die Preise infolge des direkten Verkaufs durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufstellen auffallend niedrig. Kaufen Sie ein Mifa-Rad. Sie werden sich überzeugen:

**Mifa-Räder sind billig und gut.**

Kassapreise von 84 Mk. an.

Wochenraten von 2.50 Mk. an.



Fordern Sie Katalog!

**MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: Mannheim, E 3, 13, Leiter: Albert Joachim jr.**

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Elenore Müller

geb. Müller

nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim (Rheinhäuserstraße 31), den 9. August 1928.

In tiefer Trauer:

**Familie Michael Müller.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. August, nachm. 2 Uhr von der hies. Leichenhalle aus statt. \*0341

### Miet-Gesuche

#### Laden

mit 2 oder 3 Zimmer-Wohnung zu mieten ges. Kaufwohnung m. allem Zubehör vorz. Angebote unt. W F 158 an d. Geschäftsh. ds. Bl. 03081

#### 3 Zimmerwohnung

mit Bad und Mansarde, nur Innenbad gefast. Dreilichtloft-Rarte vorhanden. \*03094 Angebote unter A X Nr. 87 an die Geschäftsh. ds. Bl.

Großes leeres Jim. von Lindert, bestm. Ehepaar sof. gefast. Angeb. u. C B 66 an die Gesch. \*03228

### Bücherschränke Schreibtische Einzelbüfett's

besonders billig abzugeben. \*0203  
**Binzenhöfer**  
Möbelgeschäft u. Schreiner  
Augartenstr. 38.

## Selbstkochen von Konfitüre, Marmelade und Gelée in zehn Minuten

# mit „Opekta“

naturreiner Frucht-Gelée-Extrakt garantiert ohne irgend eine künstliche Beimischung. **Jede Kochung gelingt!**

**Volle Erhaltung des Aromas** durch die kurze Kochdauer von 1-3 Minuten, daher 100% Qualitätsverbesserung.  
**Kleinerster Verlust durch Einkochen**, daher 20% billiger in der Herstellung als bisher, trotz des Einkaufs von Opekta.

### Unbegrenzt haltbar!!

Von mehr als 200 deutschen Hausfrauenvereinen und Gartenbauverbänden innerhalb der letzten vier Wochen glänzend begutachtet und mit begeistertsten Anerkennungsschreiben begleitet.

**Rezeptbücher** mit 40 wertvollen Rezepten in allen Verkaufsstellen oder direkt durch uns **gratis**

**Opekta, 1 kleine Flasche** (für etwa 6 Pfund Marmelade) **0.95 Mk.**

**1 große „ „ 12 „ „ 1.70 Mk.**

in nachfolgenden Geschäften bestimmt zu haben:

#### Mannheim

Theo v. Eichstedt, Kunststraße  
Doernberg, O 5, 3  
Heinrich Meyer, E 1, 11  
Albert Goßmann, Marktplatz  
Fr. Becker, G 2, 2  
Krappmühl-Drog., Schwetzingenstr. 159  
Georg Springmann, P 1, 6  
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3  
Dr. Stutzmann Nachf., P 6  
Edmund Meurin, F 1, 8  
E. Mössinger, B 6, 7a  
Th. Heuzler, Inh. P. Herdragen, Jungbuschstr. 22

Herm. Geyer, Mittelstr. 60  
Kurt Hesse, Mittelstr. 28a  
Jos. Kratochvil, Waldhofstr. 1  
Th. Hofmann, Lange Rötterstr. 16  
Konrad Sachse, Mittelstr. 78  
Franz Heß, Schwetzingenstr. 66  
L. Büchler, L 10, 6  
Georg Schmidt, Seckenheimerstr. 8  
Arthur Röhnert, Bellenstr. 62  
Heinrich Merckle, Gontardplatz 2  
Adam Seitz, Katharinenstr. 39a  
A. Trautmann, Friedrichstr. 10

Kaufhaus Kander

#### Ludwigshafen

Robert Neuberger, Ecke Gräfenau- und Hartmannstr.  
Dr. Stutzmann Nachf., Schützensr. 44  
Hch. Spiegel, Bismarckstr. 89

#### Heidelberg

W. Haag, Brückenstr. 9  
Dr. Traub, Hauptstr. 102  
P. Schnaidt, Rohrbacherstr. 35  
O. Grimm, Bahnhofstr. 92

**Opekta-Gesellschaft, Köln, Hochhaus, Zimmer 98 und 98 A**

Fernsprecher West 51580

Em123

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenpenden an dem mich so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, Bruders, Schwagers und Onkels \*0338

## Wilhelm Dieterle

Weinkommissar

sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich dem Gesangsverein Concordia für den erhebenden Gesang, sowie dem Sparverein Humor, der Wirt-Verbindung und meinen Hausbewohnern der Jungbuschstraße 19, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, und zuletzt der Vorstandschaff und Mitgl. der Allg. Arb.-Sterbekasse Mannheim für ihre mir in letzter Stunde dargebrachte Hilfe und Teilnahme, so auch der Firma Feibelmann & Co. und deren Personal C 7, 8.

Babette Dieterle Ww., nebst Angehörigen  
Mannheim, Teinach, Pforzheim.

Mannheim, 8. August 1928.

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

#### Öffentliche Aufforderung.

Im Mannheimer Hauptfriedhof gefasst im 6. Zell die 6. Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 2. Juli 1907 bis 10. Juni 1908 verstorbenen Ermöglichten zur Umgrabung.

Anträge auf Erhaltung der Gräber für eine weitere 50-jährige Ruhedauer, wofür die Gebühr M. 50.— für ein Grab beträgt, sind bis längstens 10. September 1928 beim Friedhofamt, Rathaus N 1, Zimmer 13 zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Erhaltung nicht beantragt wird, sind bis spätestens 10. September 1928 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofsausschuss über die nicht existenten Materialien geeignete Verfügungen treffen. 10

R a n n h e i m, den 7. Juli 1928.

Der Oberbürgermeister.

### Jagdverpachtung

Die von der Gemeinde Seddesbach, Station Hirschhorn, auf Bl. Jakt lauf. Jakt., vormittags 10 1/2 Uhr feilgelegte Jagd zur Jagdverpachtung wird umhändelbar verlegt auf Mittwoch, den 15. August 1928, vormittags 10 1/2 Uhr in das Rathaus zu Seddesbach. Die Jagd ist etwa 600 ha groß, wovon 478 ha Wald sind. Das Jagdgebiet ist von der Station Hirschhorn aus 7 km entfernt, Pflanzungsverbindungen vorhanden. Die Jagd weist einen guten Stand an Wild auf, Rotwild ist häufig vorkommend. Die Beschlüsse.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die über ihre Jagdbefähigung ausweisen können. Der Entwurf des Jagdverpachtungsvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus bis zum Steigerungstermin auf. 8000  
S e d d e s b a c h, den 26. Juli 1928.  
Gemeinderat: B e i t e l.

**Drucksachen** Industrie  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Perfekte Damenschneiderin fertigt Mäntel, Röcke, Kleider, Anzugesätze jeder Art. Garantie u. Schnitt. Tag 5 Mark. Angeb. u. A G 21 an die Gesch. \*0324

Kind in Pflege. \*0289 Angeb. u. X B 119 an die Geschäftsh. ds. Bl. Ehepaar nimmt

**Kleiderschränke** (weiß, Eiche und poliert) 1, 2, und 3türig  
**Damenfrisier-Toiletten** (weiß Email) \*0365  
**bekannt billig abzugeben.**  
**Binzenhöfer**  
Möbelgeschäft und Schreiner  
Augartenstr. 38, und H 7, 38

**Zeitungsmakulatur** hat abzugeben Se417  
**Neue Mannheimer Zeitung**

**VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.**  
FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Schweißarbeiten jeder Art in allen Metallen  
Kamin- und Ventilationsausätze  
Spenglerarbeiten  
Installationsarbeiten für Gas und Wasser  
Bade- und Klosett-richtungen

## Georg Günther, Mannheim

Lenaustraße 2a  
Erste Mannheimer Spezialwerkstätte für autogene Schweißarbeiten  
Fabrikation von Kaminansätzen. — Spengler — Installation — Sanitär Anlagen.  
Tel. S. A. Nr. 52719. — Geschäftsgründung 1878.

### Miet-Gesuche

Ruhige, helle Werkstatt 20-30 qm, mit Büro zu mieten gefast. Angeb. u. C E 69 an die Gesch. \*0340  
Dame sucht 1-2 möbliertes Zimmer mit separ. Eingang. Ang. u. F H 4080 an die Geschäftsh.

1 Zimmer m. Küche oder 2 Zimmer mit Hochgelegtheit per L. Zeit, von jung, geb. Frau gefast. \*0339 Angeb. mit Preisangabe u. X K 127 an die Geschäftsh.

Fräul. leeres Zimm. von eins. Person sof. od. später zu mieten gefast. Ang. u. Fr. Ang. u. X Q 128 u. B X 02 an Gesch.

Alleinstehender Herr, dreißig Jahre, sucht 2 leere Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) per Ende September. \*0305 Angeb. u. B M 51 an die Geschäftsh.

Hummer, Zimmer part., nahe Friedhof. Größe sof. gefast. Angeb. u. X Q 128 an die Gesch. \*0349



Wenn Sie verreisen

dann vergessen Sie nicht, daß ein Reise-Anzug die Freude bedeutend erhöht. Es ist mal so, daß der Mensch nur in geeigneter Kleidung voll genießen kann.

Sport-Anzüge mit 2 Hosen Mk. 49.- Mk. 69.-, Knickerbocker-Anzüge mit 2 Hos. Mk. 59.-, 79.-, 89.-, 98.-

Gebüder Wronker... HÄNDLER S. 2. MANNHEIM

Operetten-

102 Gastspiele im Rosengarten Heute Freitag abends 8 Uhr Dreimäderlhaus Samstag und Sonntag Schwarzwaldmädel Karten 0,90 bis M. 6.- bei Hooken, im Mannheimer Musikhaus, Verkehrsverein und Rosengarten.

Verfassungs-Feier.

Am 11. August feiert der Tag wieder, an dem die Verfassung des Deutschen Reiches Gesetz geworden ist.

Samstag, den 11. August, vormittags 11 Uhr im Nibelungenaal des Hofgartens eine FEIER

- 1. Orchesterkonzert... 2. Sonate... 3. Vokalwerke... 4. Orgelwissenschaftliches und deutsches Lied.

Photo-Arbeiten

Beste Spezialität für Amateuraufnahmen sehr preiswert. Rates, U. 1. 19a.

Die täglichen Unfälle und wer hilft...



Arbeiter-Samariter Waren-Lotterie Gewinn! Zur Beschaffung von Geräten usw. wurde eine Lotterie genehmigt.

Gemälde Hugo Schön L. 4, 3

Rasier-Klingen nur erste Fabrikate... Rasiermesser... Kralle

Nähmaschinen alle Systeme, Inbetriebnahme... netton Anschluß

Badisch-pfälzischer Dressurverband für Polizei- u. Schutzhund e. V., Sitz Mannheim Einladung

Verenigter Motor-Schnellboot-Verkehr Heidelberg-Neckarsteinach

ANITA MARIA Friedrichsbrücke-Neckar Samstag, Heidelberg 11. - Abfahrt 10 Uhr

Verkaufe In Herrenmantelabneuen, sehr billig zu verkaufen.

Tafelklavier gut erhalten, 80 Ziff., abzugeben.

Ladentheke mit Glasanfach, 2 m lang, 50 cm breit.

1 weiße Bettstelle m. Mat. u. Kissen, gut erhalten.

Damenrad preisw. zu verkaufen.

Staubsauger „Gangling“, neu, fei. mit Motor, billig, ev. auf Zeitlohn zu verk.

Speise-Zimmer Birke, 225 cm breit, mit oval. Ausziehtisch.

Binzenhöfer Möbelgeschäft und Schreinerei Augartenstraße 35.

Parkfest

des Ludwigshafener Parkfestvereins E. V. im Waldpark zu Neuhofen-Rheingönheim 11., 12. und 13. August

Konzert der kompl. Kapelle der Mannheimer Spiegelfabriken Waldhof, Dirigent: Herr Kapellmeister Mohr.

Parkfest-Verein e.V. Ludwigshafen a. Rh. ! Welt-Attraktion! anlässlich des Parkfestes

Elvira Wilson führt freischwebend, an einer zwölfstufigen, schwebenden Seilbahn mit dem Kopf nach unten hängend.

6 Musik-Kapellen 6. und 7. August abends 10 Uhr

Großes Volksfest Parfüll, Schlingel, Schießbuden, Kaffee- und Zuckerbuden.

Darum auf zum Parkfest! Man komme, schaue u. staune.

Speise-Zimmer Birke, 225 cm breit, mit oval. Ausziehtisch.

Binzenhöfer Möbelgeschäft und Schreinerei Augartenstraße 35.

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung.



Nur bis inkl. Sonntag der bereits mit großem Erfolg eingesetzte internationale Großfilm

Bettelpoet „Hof der Wunder“ Conrad Veidt Deutschlands hervorragendster Charakterdarsteller

John Barrymore Amerikas größter Schauspieler England: Lawson Butt und Henry Victor

Paris im 15. Jahrhundert unter Ludwig XI. Ein Film der Spannung, der Unterhaltung, der wundervollen Bilder und der großen Schauspielkunst.

Gloria-Palast Seckenheimerstraße 11-13 FEST-PROGRAMM LYA MARA in Heut tanzt Mariett

Ferien - Erholung, Stimmung finden Sie an Bord der neuen Köln-Düsseldorfer-Doppeldeckschiffe!

Mannheimer Rhein- u. Hafenfahrten Samstag u. Sonntag 2 Tagesfahrten „Vorelag“

Arbeiter-Samariter Waren-Lotterie Gewinn! Zur Beschaffung von Geräten usw. wurde eine Lotterie genehmigt.

# ALHAMBRA

Heute Freitag

am Erstaufführungstag des Films „Zwei rote Rosen...“ erhält jede Dame in der ALHAMBRA zwei Rosen als Präsent!

Der Schlager, den alle Welt singt!  
Der Film, den Jedermann sehen will!

## Liane Haid



in

# „Zwei rote Rosen...“

Eine Liebessymphonie in 7 Akten.

Weitere Darsteller:

Harry Halm, Trude Hosterberg, Alexander Murski, Oskar Marion, Teddy Bill, La Jana u. a. m.

Nichts ist ansteckender als Musik... Und die ansteckendste Musik ist der Schlager... Eine zündende Melodie, ein Schlager, der die Massen elektrisiert, macht manchmal aus einem armen, unbekanntem Musikus über Nacht einen populären Komponisten und vermögenden Mann; das erlebte der Held dieses Films mit seinem ersten Schlager:



Zwei rote Rosen - ein zarter Kuß -  
Das ist noch immer der schönste Gruß!  
Man schickt die Blumen schon am frühen Morgen,  
Das Küssen kannst du bei Nacht besorgen.  
Zwei rote Rosen - ein zarter Kuß  
Ist für die Frauen der schönste Gruß.  
Das ist der Anfang - das ist der Schluß!  
Zwei rote Rosen - ein zarter Kuß!

Die Presse schreibt:

Ueberraschende Leistungen werden hier vollbracht. Liane Haid scheint künstlerisch über sich selbst hinausgewachsen und erobert sich mit sicherem Griff einen Platz in der deutschen Spitzengruppe - nicht nur durch ihre natürliche, jugendliche Anmut, sondern nicht minder durch den darstellerischen Charme, den sie entwickelt.

**Ausgewähltes Beiprogramm!**

Musikalische Leitung: O. Apfel

Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

# SCHAUBURG

Täglich ab 3 Uhr  
Der Film von Sehnsucht, Grazie und Schelmerei!

## Die Königin seines Herzens

Eine pikante Angelegenheit um ein Königspaar.

Hauptdarsteller:

### Liane Haid

Käthe v. Nagy / Kurt Vespermann  
Ida Wüst / Ferd. v. Alten u. a. m.

Im Beiprogramm:

### Buster u. Brownie auf der Hunde-Ausstellung

Groteske in 2 Akten

### Georg der Luftikus

Lustspiel in 2 Akten

Wochenschau-Kulturfilm

Nachm. v. 3-6 Uhr kleine Eintrittspreise  
0.70, 0.90, 1.20, 1.40, 1.80.

Anfangszeiten: 5, 4.20, 6.20, 8.25



Schreibmaschinen

Büro-Möbel

Bürobedarf

billigst S134

C. Winkel

N 3, 7. Tel. 22435.

## Sommerprossen

auch in d. hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie d. das echte unfehlbare Mittel „Genus“ Stärke B (act. act.) beseitigt.

Keine Schilke. Preis 2.75 M. Nur zu haben bei: Eisen-Dragerie, Reckplan, H 1, 16, Dros. A. Effenberg, Heidelberger O. 7, 12, Dragerie Ludw. & Schürlein O 4, 2, Schick-Drug. Radw. Bühler, L 18 0. G2200

Nur noch bis einschl. Sonntag  
Neu für Mannheim!  
Für Erwachsene!  
Täglich zeigen wir Ihnen den ersten ganz

# Farbenechten Film der Welt 1000-1 Nacht

(Die Liebe der Sultanstochter)  
Eine abenteuerliche stark dramatische Liebesgeschichte in 8 Akten

Dazu noch:

Leo Parry Albert Bassermann

in

## Wenn das Herz der Jugend spricht

(Die Ehe des Arthur Imhof)

Drama in 7 Akten

Anfang Freitag: 3.00, 4.30, 5.45, 7.00, 8.20

Anfang Samstag und Sonntag: 1.00, 4.00, 8.00, 8.15.

# Palast-Theater

## Zum Alpenjäger

U 5, 16 am Ring Tel. 20906

Heute Schlachtfest

in bekannter Güte, wozu hält einladet Kaspar Nagel.

Schön. Nebenzimmer zu vergeben.

### Verkäufe

#### 1 Bauplatz

in Heidenheim billig zu verkaufen. 20000 Angebote unter B W Nr. 61 an die Geschäftsstelle 58, 21.

### Lieferwagen

15 Bentner Transport Brennvor, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Auch auf Teilen. Näh. bei 3255 Wlodek 30 Jäger, Wagnersstraße 95/97.

### Leicht-Motorrad

billig abzugeben. \*0900 K 4, 4, III.

### Motorrad

gut erhalten, neuere u. übersehene, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. \*0101 Wöhringerstr. 201, 2. St., a. d. Schillerstraße. \*0101

### Ein gutgehender Damen-Frisier-Salon

unabhängiger Salon zu verkaufen. Näh. u. A 8 32 an d. Weidm. 20001

### Hühnerfarm

neu eingerichtet, an Räfertal. Sehr preiswert zu verkaufen. Näh. un. 2 G 27 an die Geschäfts. 20004

### Piano

schwarz pol., sehr gut erhalten billig abzugeben. Wlodek 30 Jäger, Klavierbauer, D 2, 10 Stimmen und \*0295 Reparaturen.



## Jackie Coogan als Jackie der Schiffsjunge

Der größte und stärkste Jackie Coogan-Film, der bisher gedreht wurde.

Jackie der kleine Junge, der Liebling von jung und alt, spielt in diesem Film die Rolle eines Schiffsjungen. Wir sehen eine Schiffskatastrophe in noch nie gezeigter Weise.

In den Hauptrollen:

Jackie Coogan Lars Hanson

Gertrude Dimsted Roy d'arcy

Regie: George Hill

Jugendliche haben Zutritt

Otto Härzer dirigiert.

Ab Freitag, 10. August 1928

4<sup>00</sup> 6<sup>10</sup> 8<sup>30</sup> Sonntags 2<sup>40</sup>



25.- 29.- 15.50 15.-

Gefütterte Ia Seidenschirme

40# 7.- 40# 10.- 45# 11.- 35# 7.50  
50# 9.- 50# 13.- 55# 15.- 40# 9.50

Ferner:  
Mont. Zubehör zum Selbstverfertigen von Lampenschirmen.  
Neu überziehen billig

**G. Schuster**  
E 3, 7 E 3, 7

**EIN**

Neunte Deutsche Erfindungen- u. Neuheiten-Messe

für Industrie, Handel u. Gewerbe  
8. Sept. Mannheim-Rosengarten bis 16. Sept. veranst. Reichsverband Deutscher Erfinder E. V. Mannheim, K 3, 3 (8450)

Pendelbecherwerke  
Stahlbandförderer  
Gurtbandförderer  
Fahrbare Elevatoren

Vertreter: S104  
Civil-Ing. Ludwig Post jun.  
Mannheim, Lindenplatz 3  
Fernsprecher 22034

**HILGERS A.G.**  
RHEINBRUHL

Einmach-Essig für Gurken und sonstige Kräfte, Alter 60 Jg. Gurgelgewürz, Pfeffer 20 Pf. 10000

Storchen Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

**Supremaphon**

SPRECHAPPARAT MIT WOCHENRATEN  
Mk. 2.50

**MOHNEN, N 4, 18**

